

Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

SAMSTAG, 6. JUNI 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 128

General Tschuikow überraschend durch Moskau abberufen

„Übernahme einer neuen Tätigkeit“ / Nachfolger: Generaloberst Gretschko

BERLIN. Der amtliche Sowjetzonen-Nachrichtendienst ADN meldete am Freitag, daß der Ministerrat der Sowjetunion Armeegeneral Wassilij Iwanowitsch Tschuikow „im Zusammenhang mit der Übernahme einer neuen Tätigkeit“ von seinen Pflichten als Oberbefehlshaber der sowjetischen Besatzungstruppen in Deutschland entbunden hat.

Zum Nachfolger Tschuikows wurde, ADN zufolge, Generaloberst Andrej Antonowitsch Gretschko ernannt. Er gehört zu den führenden Generälen der Sowjetarmee und war bisher Befehlshaber des Wehrkreises Kiew. Bei der Neubildung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion im Oktober 1952 wurde Gretschko zum Kandidaten des Zentralkomitees gewählt und trat damit in die Reihe der in die oberste Parteiführung gewählten Marschälle und führenden Generäle.

Tschuikow war bereits am 28. Mai mit der Auflösung der sowjetischen Kontrollkommission in Deutschland von seiner politischen Funktion als deren Vorsitzender entbunden worden. Er hatte im März 1949 als Nachfolger Marschall Sokolowski die Leitung der östlichen sowjetischen Militäradministration und den Oberbefehl über die Besatzungstruppen in der Gzzone übernommen. Nach der Gründung der „Deutschen Demokratischen Republik“ im Oktober 1949 wurde er zum Vorsitzenden der neugebildeten Kontrollkommission

ernannt. Den Oberbefehl über die Besatzungstruppen behielt er bei.

Der 53jährige Armeegeneral machte sich im Zweiten Weltkrieg als Kommandeur der sowjetischen 62. Armee bei der Schlacht um Stalingrad einen Namen. Unter Marschall Schukow nahm er am Vormarsch nach Deutschland teil und nahm am 30. April 1945 bei der Eroberung Berlins das ihm vom letzten Chef des deutschen Generalstabs, General Krebs, gemachte Kapitulationsangebot in seinem Gesichtsausdruck entgegen.

Auch Mendès-France gescheitert

PARIS. Frankreich wartet noch immer auf den Chef seines 19. Nachkriegskabinetts. Der radikalsozialistische Abgeordnete Mendès-France, der als vierter Kandidat seit dem Rücktritt des Ministerpräsidenten Mayer von Staatspräsident Auriol mit der Regierungsbildung beauftragt worden war, erhielt am späten Donnerstagabend von der Nationalversammlung nur 301 Stimmen — 13 Stimmen weniger, als zur Investitur erforderlich gewesen wären.

Allgemein nimmt man an, daß Auriol, der von Mendès-France am Freitag offiziell über das Scheitern seiner Bemühungen unterrichtet wurde, jetzt den Führer der MRP und bisherigen Außenminister Bidault mit der Regierungsbildung beauftragen wird.

Ueber den Tisch hinweg ...

...reichten sich Bundeskanzler Dr. Adenauer und der amerikanische Hochkommissar Dr. James Conant die Hand, als sie in Bonn im Palais Schaumburg den Freundschafts-, Handels- und Konsultatsvertrag unterzeichnet hatten. Es handelt sich dabei im wesentlichen um die Fortsetzung des gleichen Vertrages aus dem Jahre 1923. Links von Dr. Adenauer Staatssekretär Professor Hallstein.

Bild: Keystone



Noch ein Wort zur Schulfrage

Von Ernst Müller

Die hauptsächlichste Streitfrage in der Verfassungsgebenden Landesversammlung von Baden-Württemberg ist nach wie vor so ungelöst, wie sie es war, als die jetzige Regierungskoalition (Demokraten und Sozialdemokraten) sich für die Simultanschule, das heißt die gemeinsame Schule für beide Bekenntnisse, entschied und die Christlichen Demokraten der Opposition die Bekenntnisschule, das heißt die Schule mit eindeutig katholisch oder evangelisch erzogenen Lehrern, in der zu schaffenden Verfassung verankern wollten. Im Hin und Her der Dispute im Landtag zu Stuttgart hat die Opposition einmal ganz allgemein, wie etwa Gebhard Müller, das Elternrecht, das im juristischen Sinne als Naturrecht ausgelegt wurde, gefordert, was soviel heißt, die Eltern bestimmen, in welche Schule ihre Kinder gehen, während etwa neuerdings Simpfendorfer einen Kompromiß vorschlug: im äußersten Falle solle in dem neuen Staat der status quo gelten, das heißt Nordwürttemberg-Nordbaden behalten ihre Simultanschule und Südwürttemberg behält sein Elternrecht, wie es seit 1946 festgelegt ist.

Indessen haben beide Meinungen eine grundsätzliche Bedeutung. Man kann sagen, so wie es jetzt steht, haben die Anhänger der Simultanschule keine Lust, das Elternrecht ernst zu nehmen, sie entscheiden von oben herab (Regierung und Partei), statt demokratisch von unten her eine Entscheidung bei der einzig gültigen Instanz, den Eltern, zu erfragen. Niemand dürfte bestreiten, daß etwa im württembergischen Oberland oder in anderen katholischen Gegenden, aber auch in rein evangelischen Bezirken sich eine glatte Mehrheit für die Bekenntnisschule, erfragt durch den Elternwillen, ergeben würde. Die status quo-Meinung Simpfendorfers jedoch fußt auf der Voraussetzung, daß nicht die Eltern, sondern der Staat, verkörpert durch Parteien, festzusetzen hat, in welche Schule die Kinder geschickt werden sollen. Und damit wird die ganze Streitfrage verwickelter.

Die katholischen Abgeordneten der CDU nämlich haben da bereits eine Entscheidung getroffen, sie sind, bei richtiger Überlegung, aufgefordert, auf das 1934 zwischen dem Vatikan und dem Deutschen Reich abgeschlossene Reichskonkordat hinzuweisen, das unter anderem besagt: In allen Gemeinden, in denen Eltern oder sonstige Erziehungsberechtigte es beantragen, werden katholische Volksschulen errichtet werden, wenn die Zahl der Schüler unter gebührender Berücksichtigung der örtlichen schulorganisatorischen Verhältnisse einen nach Maßgabe der staatlichen Vorschriften geordneten Schulbetrieb durchführen läßt.

Die badisch-württembergische Regierung hat von namhaften Juristen Gutachten angefordert, die die Gültigkeit des Reichskonkordats prüfen sollten. Die Gutachten stellten fest, daß zwar das Konkordat nach wie vor in Gültigkeit sei, daß man aber seine Schularartikel davon ausnehmen müsse. Begründet wurde diese Doppelhaltung damit, daß dem deutschen Volke 1934 keine Gelegenheit gegeben gewesen sei, unter einer Diktatur seine eigene Meinung zu äußern, daß man sich also als Folge davon in dem Streit um die Schulfrage nach den heutigen parlamentarischen Mehrheiten richten müsse. Die Schwäche der beiden Gutachten ist freilich dann von anderer juristischer Seite sofort aufgezeigt worden, indem man sagte: Das Konkordat ist ein völkerrechtlicher Vertrag, als solcher hat er ohne weiteres Gültigkeit und es ist unmöglich, einen Teil des Vertrages, also die Schularartikel, für nicht gültig zu erklären. Tut man dies doch, so bestreitet man gleichzeitig die Möglichkeit des Abschlusses eines Vertrages zwischen zwei Souveränen (Vatikan und Deutsches Reich), das heißt, man stellt die Legitimität der Rechtsnachfolge der heutigen deutschen Länder überhaupt in Frage. Das ist in sich folgerichtig. Es stehen hier zwei juristische Meinungen gegenüber. Wir können und wollen nicht entscheiden, welche die stärkeren Argumente auf ihrer Seite hat. Das kann aber auch dahingestellt bleiben.

Die jetzt in dem vorläufig Baden-Württemberg genannten neuen Bundesland zusammengeschlossenen drei Länder hatten ja, jedes für sich, eine vom Volk legitimierte und deshalb unanfechtbare Regelung der Schulfrage. Eine Neuregelung durch die Stuttgarter Landesversammlung würde — selbst wenn sie formal gültig wäre — auf alle Fälle in einem der drei alten Länder, nämlich in Württemberg-Hohenzollern, die Außerkraftsetzung der bisherigen Regelung bedeuten. Sie käme einer Majorisierung der Bevölkerung dieses Landestelles gleich. Im anderen Falle, bei der Aufnahme des Elternrechtes in die Verfassung, was allerdings nach Lage der Dinge unwahrscheinlich ist, würde der bisherige Zustand in Nordwürttemberg-Baden durch die neue Mehrheit außer Kraft gesetzt. Das wären in jedem Falle sehr einschneidende Veränderungen. Der Zusammenschluß von Baden-Württemberg liegt doch wohl noch zu kurz zurück, die durch ihn geschlagenen Wunden sind noch nicht verheilt. Sollte man deshalb nicht den bisherigen Zustand, der durch die einzelnen Landtage ordnungsgemäß geschaffen wurde, vorläufig beibehalten? Sollte man nicht für die Änderung der Schulregelung in einem Landestell die für Verfassungsänderungen qualifizierte Mehrheit verlangen? Das ist der letzte Vorschlag der CDU gewesen. Er erscheint uns billig und dem Wohl des neuen Bundeslandes dienlich.

Nur ein paar Zeilen

Ein prächtiger Bursche und guter Soldat ist zweifellos der 23jährige Schütze Michael in der US-Armee in Gablingen bei Augsburg. Und doch hat er sich den Ärger seiner Offiziere, des Kompagnie-Spießes und vor allem der Schreibstubbendienstgrade zugezogen. Der Grund dafür liegt in seinem Namen. Schütze Michael heißt nämlich mit dem Familiennamen Pappatriandafilopoulos, der sich weder in Formularspalten noch auf Ausstellungsgegenständen unterbringen läßt, dafür aber — das ist der Stolz Michaels — auf das Jahr 1612 zurückgeht.

Der Regisseur Tillhet-Toeval wurde jetzt vom Genfer Polizeigericht zu zwei Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt. Er hatte eine allzu realistische Darstellung des Feuerzäubers am Ende von Richard Wagners „Walküre“ bringen wollen. Dabei war am 1. Mai 1951 das Genfer Theater in Brand geraten, wobei beträchtlicher Schaden entstand.

Brief Eisenhowers an Adenauer

Bonn wird bei Großmächte-Konferenzen generell konsultiert und unterrichtet

BONN. Präsident Eisenhower hat Bundeskanzler Adenauer in einer persönlichen Botschaft versichert, daß bei einer Großmächtekonferenz keine Entscheidungen getroffen würden, ohne daß die Bundesregierung zu Rate gezogen und davon unterrichtet werde. Die Botschaft wurde Adenauer am Freitag von dem stellvertretenden amerikanischen Hohen Kommissar Samuel Reber übermittelt.

In unterrichteten Kreisen wird das Schreiben Eisenhowers als eine generelle Zusage des Präsidenten ausgelegt, daß die Bundesregierung nicht nur bei der bevorstehenden Bermuda-Konferenz in allen Deutschland betreffenden Fragen konsultiert werden soll,

sondern auch bei einer möglichen Vierer-Konferenz. Die Bermuda-Konferenz sei in dem Schreiben nicht ausdrücklich erwähnt.

Der Bundeskanzler begrüßte die Eisenhower-Botschaft als einen Erfolg seiner Bemühungen, die deutsche Auffassung im Hinblick auf Bermuda zu vertreten. Weitere Einzelheiten der Eisenhower-Botschaft wurden bisher in Bonn noch nicht bekanntgegeben.

Staatssekretär Prof. Hallstein erklärte vor der Presse, daß es das Bemühen der Bundesregierung sei, die deutsche Auffassung über gesamtdeutsche Fragen bei jeder Gelegenheit zu Gehör zu bringen.

Vor dem Ende der Kämpfe?

Heute soll in Pan Mun Jon die Entscheidung fallen / Südkorea will unterzeichnen

TOKIO. Am heutigen Samstag soll es sich in Pan Mun Jon entscheiden, ob es in Korea nach fast dreijährigem Blutvergießen zu einem Waffenstillstand kommt. Von hoher amerikanischer Seite im Tokioer Oberkommando wurde am Freitag die Unterzeichnung eines Abkommens über den Gefangenen austausch für heute und des endgültigen Waffenstillstandsabkommens für frühestens nächste Woche in Aussicht gestellt. Diese optimistische, wenn auch nur offizielle Äußerung entspricht der aus Washington und London gemeldeten wachsenden Überzeugung, daß ein Ende der Kämpfe nahe sei.

Kommt es heute oder in den folgenden Tagen zu einer Einigung über den seit einem Jahr heiß umstrittenen Gefangenen austausch, so wäre das letzte Hindernis für den Waffenstillstand aus dem Wege geräumt. Von minder wichtigen Fragen abgesehen, könnten die schon fast vergessenen übrigen Abmachungen über den Waffenstillstand wahrscheinlich ohne Schwierigkeiten übernommen werden.

Diese Abmachungen betreffen die Demarkationslinie, die neutrale Zone beiderseits dieser Linie, die neutrale Waffenstillstands-Überwachungskommission und eine Empfehlung an die beteiligten Regierungen, drei Monate nach Beginn des Waffenstillstandes eine politische Korea-Konferenz abzuhalten. Im einzelnen soll die Demarkationslinie längs der Front, also vor allem im Osten Koreas, nördlich des 38. Breitengrades, verlaufen, wobei ein beiderseits

zwei Kilometer breiter Streifen als neutrale Zone von den Truppen geräumt werden soll.

Der südkoreanische Staatspräsident Syngman Rhee erklärte am Freitag in Seoul, Südkorea werde die Waffenstillstandsvorschläge unterzeichnen, weil die Vereinigten Staaten die einzige freundschaftlich gesinnte Nation seien. Rhee fügte jedoch hinzu: „Mit der Unterzeichnung des Waffenstillstandes verkauft man nicht nur mein Land, sondern auch die Vereinigten Staaten.“

Erbitterte Kämpfe

SEOUL. In Mittel- und Ostkorea tobten auch in der Nacht zum Freitag heftige Kämpfe, die den Eindruck verstärkten, daß die Kommunisten vor Abschluß des Waffenstillstandes ihre Front noch weiter nach Süden verlegen wollen. Auf der Anker-Höhe an der Ostküste drangen südkoreanische Einheiten in erbitterten Nahkämpfen in die am Vortage verlorenen Stellungen auf dem Höhenrücken ein. Die kommunistischen Verteidiger wehrten sich mit Seitengewehren und Kolben und gaben bisher kaum Boden preis.

Italien an der Wahlurne

Vor Ende des Bremer Streiks

Erhöhung des Ecklohnes um 5 Pfennig

BREMEN. Der Streik der 14 000 Werftarbeiter in Bremen, Vegesack und Bremerhaven wird voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche beendet sein. Die Verhandlungskommissionen einigten sich am Freitagnachmittag überraschend auf eine Erhöhung des Ecklohns für gelernte Arbeiter um fünf Pfennig auf 1,54 Mark. Angelernte Arbeiter sollen 92 Prozent und ungelernete Arbeiter 85 Prozent dieses Ecklohns erhalten. Der Ecklohn für gelernte Arbeiter hatte bisher 1,49 Mark betragen. Die IG Metall hatte ursprünglich eine Erhöhung um acht Pfennig gefordert.

ROM. Nach einem zuletzt erbittert geführten Wahlkampf geht die italienische Bevölkerung am Sonntag zur Wahlurne, um eine neue Kammer und einen neuen Senat zu wählen. Drei politische Gruppen stellen sich im wesentlichen den rund 30 Millionen Wählern: Die augenblickliche Regierungskoalition der Christlichen Demokraten Ministerpräsident de Gasperi und der Republikaner, die verbündeten Kommunisten und Linksozialisten Togliatti und Nenni und die Rechtsparteien der Monarchisten und Neo-Faschisten, die als „die unbekannte Größe“ in die Wahl gehen.

Das im März nach 100stündigen Dauerdebatten verabschiedete Wahlgesetz hat die Zahl der Kammerstimmen von 570 auf 590 erhöht und bestimmt, daß 64,5 Prozent der Sitze an die Partei oder Parteiliste fallen, die 50,01 Prozent der Stimmen erhält. Es war der durchaus eingeständene Zweck dieser Bestimmung, de Gasperi Christliche Demokraten wieder an die

Regierung zu bringen und unangefochten von der kommunistischen Opposition vier Jahre lang die Zügel in der Hand zu behalten.

Taft präzisiert

WASHINGTON. Der Vorsitzende der Republikanischen Fraktion im amerikanischen Senat, Senator Robert Taft, hat am Freitag ein Militärbündnis zwischen den USA und Großbritannien im Pazifischen Raum gefordert. In einer Erklärung zu seinen früheren Ausführungen in Cincinnati, die auf den Widerspruch Eisenhowers gestossen waren, stellte Taft in Abrede, daß er jemals für eine isolationistische Politik eingetreten sei. Mit einer Teilnahme der Vereinten Nationen an den Friedensregelungen, die auf einen Waffenstillstand in Korea folgen müßten, sei er einverstanden, wenn die Waffenstillstandsverhandlungen aber scheitern sollten, so halte er an seiner früheren Auffassung fest, daß sich die Vereinigten Staaten in der Korea-Frage in Zukunft nicht mehr auf die UN stützen sollten.

Zwischen Scylla und Charybdis

Schiffkollision vor Sizilien

MESSINA. Die Straße von Messina, der schmale Meerestreifen, der Italien von Sizilien trennt, war in den frühen Morgenstunden des Freitags hell erleuchtet: Brennend trieben, ineinander verkeilt, zwei Schiffe in den gefährlichen Strudeln und Strömungen der Scylla und Charybdis der alten Griechen.

Der amerikanische Frachter „Exmouth“ (7000 Tonnen) und der norwegische Tanker „Pericles“ (10 000 t) waren vor Kap Faro zusammengeknallt. Der Bug des Amerikaners bohrte sich fünf Meter tief und auf 15 Meter Breite in die Seite des Tankers. Kurz darauf erdröhte auf dem Norweger eine Explosion und Flammen schossen aus dem Schiff. Der Brand griff auf die „Exmouth“ über, ehe es den Mannschaften nach fünfständigem Kampf gelang, des Feuers Herr zu werden. Wie durch ein Wunder kam kein einziger Mann der Besatzungen zu Schaden.

Einheitliche Kriegsgräberpflege

hf. BONN. Nach einer am Freitag vom Bundesrat angenommenen Verordnung soll künftig die Feststellung der Kriegsgräber im ganzen Bundesgebiet einheitlich geregelt werden. Zuvor hatte der Bundesrat dem Beitritt der Bundesrepublik zu einem Übereinkommen der internationalen Arbeitsorganisation zugestimmt, das die Beschäftigung von Frauen bei Untertagearbeit in Bergwerken verbietet. Diese Zustimmung hat jedoch nur formalen Charakter, da in Deutschland entsprechende Regelungen bereits vorliegen.

Im weiteren Verlauf ihrer Sitzung genehmigten die Vertreter der Länder das erste Gesetz zur Ausführung des Londoner Schuldenabkommens, forderten dabei jedoch eine beschleunigte Regelung der Fragen der Rembours-Kredite. Volle Zustimmung fand das Gesetz über den Beitritt der Bundesregierung zum Abkommen über die Vorrechte der Sonderkommissionen der Vereinten Nationen. Mit diesem Beitritt, das den völkerrechtlichen Verkehr der Vertreter der UN-Organisation regelt, hat die Bundesrepublik einen weiteren Schritt zum Anschluß an die Weltorganisation der Vereinten Nationen getan.

Handel gegen Banderolen

WIESBADEN. Der Hauptverband des Deutschen Lebensmittelhandels in Wiesbaden hat sich in einer an den Finanz- und Steueraussschuß des Bundestages gerichteten Eingabe gegen die von Bundesfinanzminister Schäffer geplante Banderolensteuer für Kaffee und Tee gewandt und, erneut vorgeschlagen, die Kaffee- und Teesteuer von 10 auf 3 DM je Kilogramm Rohkaffee zu ermäßigen.

Der Verband schreibt, die Banderolierung bedeute eine Erhöhung der Zahl der steuerabfuhrpflichtigen Betriebe von bisher 3000 Röstfirmen auf 160 000 Kleinverkaufsstellen aller Art. Es sei völlig undenkbar, daß dadurch die Verbraucherpreise um 5 DM je Kilogramm gesenkt würden. Die Preise könnten allenfalls zwischen 2,50 und 3,30 DM je Kilo Röstkaffee niedriger sein als jetzt. Dieser Betrag werde jedoch den Umsatz nicht beleben.

Gefängnis für „Bewegung Reich“

DORTMUND. Das Landgericht Dortmund verurteilte am Freitag fünf der sieben Angeklagten der neofaschistischen „Bewegung Reich“ als Rädelsführer einer verfassungswidrigen Vereinigung und eines Geheimbundes zu Gefängnisstrafen zwischen 6 und 14 Monaten. Der Gerichtsvorsitzende erklärte in seiner Urteilsbegründung, es sei erwiesen, daß die „Bewegung Reich“ als eine durchgegliederte Geheimorganisation mit ihrer Zentrale in Hagen und Ortsgruppen in mehreren Orten des Ruhrgebietes und des Sauerlandes auf die Wiedererrichtung des nationalsozialistischen Regimes hingearbeitet habe. Die Verurteilten hätten die Grundgedanken des Dritten Reiches für sich als verpflichtend angesehen.

SPD will Debatte über Vierertreffen

Ollenhauer bezweifelt Interesse der Regierung an einer Wiedervereinigung

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer kündigte am Freitag vor der Bonner Bundespressekonferenz an, daß die SPD-Fraktion die notwendigen Schritte unternehmen werde, um die Frage der Haltung der Bundesregierung zur bevorstehenden Dreierkonferenz der Westmächte und die Möglichkeit einer Viererkonferenz zur Debatte zu stellen. Die bisherige Haltung des Bundeskanzlers und sein am Freitagvormittag dem Außenpolitischen Bundestagsausschuß gegebener Bericht erlaubten Zweifel daran, so sagte Ollenhauer, „ob die Bundesregierung im gegenwärtigen Zeitpunkt überhaupt ein Interesse an der deutschen Wiedervereinigung hat.“

Adenauers Erklärungen über gewisse Voraussetzungen für eine Viererkonferenz seien undakutabel, denn es sei der Sinn von Verhandlungen, daß das Resultat am Ende stehe. Es bestehe die Gefahr, daß von seiten der Bundesregierung ein Scheitern der Konferenz von vornherein provoziert würde. Erste Aufgabe einer Viererkonferenz müsse es nach Ansicht der SPD sein, die Voraussetzungen für eine gesamtdeutsche Regierung zu schaffen, die als gleichberechtigter Partner an den darauffolgenden Friedensverhandlungen teilnehmen könnte.

Nachdrücklich wandte sich Ollenhauer gegen die Auffassung der Regierung, daß die bisherigen sowjetischen Erklärungen bedeuten würden, daß Moskau auf dem Potsdamer Abkommen besteht. Ollenhauer sagte, die entsprechenden Erklärungen in den sowjetischen Notizen und Stellungnahmen bedeuten lediglich, daß die UdSSR von der einzigen gemeinsamen vertraglichen Basis, die sie zusammen mit den Westmächten habe, ausgehen wolle.

Es sei die Aufgabe der Bundesregierung, im gegenwärtigen Zeitpunkt den Westmächten konkrete Vorschläge für eine aktive Politik in der Richtung auf das Zustandekommen einer Viererkonferenz zu machen, aber nicht von vornherein auf eine solche Politik zu verzichten. Ollenhauer erinnerte daran, daß der Bundestag im Juli 1952 die Bundesregierung einstimmig aufgefordert habe, sich aktiv für das Zustandekommen einer Viererkonferenz einzusetzen.

Adenauer berichtet

hf. BONN. Bundeskanzler Dr. Adenauer berichtete am Freitagvormittag im Außenpolitischen Bundestagsausschuß über seine Reisen nach den USA, England und Frankreich sowie über die dort geführten Besprechungen. Dr. Adenauer bestritt, sich jemals dahingehend geäußert zu haben, daß er im gegenwärtigen Zeitpunkt eine Viererkonferenz nicht wünsche. Er sei durchaus für eine solche Konferenz, jedoch müsse sichergestellt sein, daß diese einen Erfolg habe. Während von maßgebenden Abgeordneten der Regierungsparteien der Bericht des Bundeskanzlers als eine überzeugende Bestätigung für die Richtigkeit der bisherigen Außenpolitik der Regierung bezeichnet wurde, erklärten führende SPD-Abgeordnete, es wäre der „dürftigste aller dürftigen“ Bundeskanzlerberichte gewesen. Der Bundeskanzler habe vor allem verschwiegen, welche Direktiven er Blankenhorn für seine Washingtoner Besprechungen und welche Wünsche er dem amerikanischen Hochkommissar Conant nach den USA mit auf den Weg gegeben habe.

Kleine Weltchronik

Spruchkammerverfahren gegen Ise Koch. München. — Die Münchener Spruchkammer hat am Freitag in einem Entnazifizierungsverfahren die 46jährige „Kommandeuse von Buchenwald“, Ise Koch, in die Gruppe der Hauptschuldigen eingestuft und zu zwei Jahren Arbeitslager verurteilt. Ihr Vermögen soll bis zur Höhe von 5000 DM eingezogen werden, doch verfügt sie, nach Angabe des Rechtsanwalts, über kein Vermögen. Ise Koch verbüßt eine lebenslange Gefängnisstrafe.

Gesamtverband der Sowjetzonen-Flüchtlinge. Bonn. — Die Verbände der Sowjetzonen-Flüchtlinge haben jetzt einen Gesamtverband gegründet und eine Satzung angenommen. Der Gesamtverband wird sich in Landesverbände gliedern und die Rechtsform eines eingetragenen Vereins erhalten. Ziel des Verbandes ist, die rechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen der Sowjetzonen-Flüchtlinge gegenüber Behörden und Parlamenten zu vertreten.

FDP-Mitglieder antantoben. Hannover. — Der Ehrenrat des niedersächsischen FDP-Landesverbandes hat am Freitag die Antantobennung von zwölf Mitgliedern des Bezirks- und Kreisverbandes Hannover bestätigt. Die Betroffenen hatten den Landesvorsitzenden Arthur Stegner und mehrere Mitglieder des Landesvorstandes beschuldigt, Verbindungen zum Naumann-Kreis unterhalten und die Unterwanderung des Landesverbandes durch ehemalige führende Nationalsozialisten begünstigt oder geduldet zu haben.

„Deutscher Schmiedetag 1958“. Köln. — Der „Deutsche Schmiedetag 1958“ wurde am Freitag in Köln eröffnet. Über 2000 Schmiedemeister aus dem Bundesgebiet werden vor allem Fragen der Ausbildung und Fortbildung im Schmiedehandwerk sowie Maßnahmen zur Modernisierung der Schmiedebetriebe erörtern.

Bundespräsident empfangt Weltbankpräsidenten. Bonn. — Bundespräsident Heuß empfing am Freitag den Präsidenten der Weltbank, Eugene Black, der sich auf einer mehrtägigen Studienreise durch die Bundesrepublik befindet. Black hatte am Donnerstag mit Bundeswirtschaftsmini-

ster Erhard über die Frage einer Weltbankanleihe an die Bundesrepublik gesprochen.

Zweites Krönungsbankett. London. — 40 000 jubelnde Londoner begrüßten vor dem Buckingham-Palast 250 ausländische Ehrengäste, als sie am Donnerstagabend zum zweiten Krönungsbankett eintrafen. Die Königin, in einem schulterlosen Abendkleid aus rosa Spitze, empfing ihre Gäste im weiß und gold ausgeschlagenen Ballraum. Man sah u. a. den sowjetischen Botschafter Malik, Prinz Bernhard der Niederlande, Prinz Bertil von Schweden, Ministerpräsident Malan und den australischen Premier Menzies.

Eden sog zur dritten Operation. London. — Der britische Außenminister Eden ist am Freitag in einem Sonderflugzeug in Begleitung seiner Gemahlin, einer Nichtin des britischen Premiers, nach den Vereinigten Staaten abgeflogen. Nach zwei Gallenoperationen wird sich der 55jährige einer dritten Operation durch den Bostoner Spezialisten Dr. Richard Cattell unterziehen. Sir Winston und Lady Churchill hatten sich zum Abschied auf dem Flugplatz eingefunden.

„Luftkämpfe“ über Stockholm. Eine der größten Schauflugveranstaltungen Europas findet heute anlässlich des schwedischen Flaggenlages in Stockholm statt. Rund 700 Düsenflugzeuge schwedischer Bauart werden sich vor den Augen von 600 000 Menschen über dem Zentrum der Hauptstadt erbitterte Luftkämpfe liefern.

König Frederik unterzeichnete neue Verfassung. Kopenhagen. — König Frederik von Dänemark unterzeichnete am Freitag die neue Verfassung Dänemarks die am 28. Mal in einer Volksabstimmung gutgeheißen worden war. Sie trat damit in Kraft.

Norwegen läßt Deutsche frei. Oslo. — Norwegen wird in nächster Zeit die letzten zwölf Deutschen, die nach dem Kriege wegen Kriegsverbrechen verurteilt und bisher noch in Norwegen zurückgehalten wurden, begnadigen und nach Deutschland ausweisen, wurde am Freitag in Oslo mitgeteilt. Zwei befinden sich bereits auf der Heimreise.

Chad Burdern — überaus prächtig in Oel — blickte finster auf die Versammelten, wie wenn er sich darüber klar wäre, daß ihm so etwas Ähnliches wie ein Streich gespielt worden war. Im Leben war ihm kein Mensch je über gewesen, und möglicherweise ekelte es ihn an, daß er kaum einen Monat nach seinem Tod überlistet worden war.

„Dein Onkel Chad sieht auf diesem Bild viel unheimlicher aus als auf dem anderen in deinem Arbeitszimmer“, bemerkte Theresa zu Elliot.

Und Elliot antwortete: „Er ist im Augenblick nicht mit mir zufrieden“, und hob sein Glas mit einer kleinen, herausfordernden Gebärde zu dem Bilde.

„Du meinst, er hätte mich nicht leiden mögen?“ — Theresa sprach nachdenklich und ohne Empfindlichkeit.

Darauf drehte sich Elliot um und betrachtete sie mit ungewohnter Aufmerksamkeit.

„Weißt du“, sagte er, so als ob die Entdeckung ihn selber überraschte. „Ich glaube, Onkel Chad hätte dich leiden mögen. Vielleicht wird er in einiger Zeit kein ganz so finsternes Gesicht mehr machen.“

Und sie lachten beide.

Theresa war froh, daß sie und Elliot nicht lange bei dem Empfang bleiben mußten. Sie fand, daß ihr nie etwas so schwer gefallen war, als die beiden entgegengesetzten Rollen gleichzeitig zu spielen: die junge Mrs. Elliot Burdern — mit genügendem Selbstvertrauen, um ihre Schwiegermutter zufriedenzustellen — und Theresa Vaylon — mit genügender Unterwürfigkeit, um Tante Lydia zufriedenzustellen.

Erst als ihre Mutter sie küßte und ihr zuflüsterte: „Du bist sehr süß und würdig als Theresa Burdern“ — erst da fühlte sie, daß es ihr vielleicht doch gelungen war, die beiden Rollen glücklich zu vereinigen.

Anthony war es, der alles glänzend organisiert hatte, und seine geflüsterte Mitteilung, daß der Wagen vor dem Tore stehe,

Weser wird Großschiffahrtsweg



Norddeutschlands größtes Bauvorhaben seit dem Kriege, die Fortsetzung der Kanalisierung der Mittelweser, ist am 30. Mai in Angriff genommen worden. Ziel ist der Ausbau der Weser zwischen Minden und Bremen zu einer großen Binnenschiffahrtstraße, die eine vollschiffbare Verbindung zwischen Ruhrgebiet, Niedersachsen und den Häfen der Wesermündung darstellt. Der Schiffverkehr auf der Mittelweser litt bisher darunter, daß einen großen Teil des Jahres über die Tauchtiefe für vollbeladene Schiffe, die z. B. den Mittelkanal benutzten, nicht ausreichte.

DIE MEINUNG DER ANDERN

„An einer Wende“

Zum Scheitern des radikalsozialistischen Ministerpräsidentenkandidaten Mendès-France schreibt der konservative „Figaro“ am Freitag:

„Nach der feierlichen Warnung Paul Reynauds und der mutigen Sprache von Mendès-France ist es nicht mehr möglich und wäre es sogar verwerflich, zu den Irrtümern der Vergangenheit zurückzukehren. Die Intervention von Mendès-France wird schon allein deshalb, weil die Sozialisten aus ihrer Abgeschlossenheit herausgegriffen sind, im künftigen politischen Leben fort-dauern. Viele, sehr viele jugendliche Abgeordnete haben ihm ihre Stimme gegeben und damit vor allem ihren Wunsch nach einem Wechsel und einer Erneuerung geäußert. Wir sind an einer Wende angelangt. Falls die Benennung des nächsten Kandidaten den Eindruck vermitteln sollte, daß man nach zwei so markanten Erfahrungen doch wieder den alten Weg aufnehmen und zu den verurteilten Methoden zurückkehren will, so könnte man mit Recht das Schlimmste befürchten.“

„Sicherheiten für Adenauer“

Die britische Wochenzeitschrift „Economist“ fordert am Freitag Frankreich auf, durch Konzessionen in der Saarfrage die Aussichten Bundeskanzler Adenauers auf eine neue Amtsperiode zu erhöhen. Das unabhängige Blatt schreibt:

„Vier Jahre lang hat Dr. Adenauer in der Gewißheit regieren können, daß er nach den Bestimmungen des Grundgesetzes nicht abgesetzt werden kann. Für die Zukunft mag es für einen deutschen Kanzler wünschenswert sein oder nicht, diese Sicherheit in seiner Stellung zu haben — bei Adenauer hat es sich bestimmt als ein Segen für Europa erwiesen. Er hat sie (die Sicherheit) entschlossen ausgenutzt, aus der nationalistischen, rüberischen, nach Osten blickenden Macht, die von Preußen beherrscht war und keinen wirklichen Freund in der Welt hatte, eine feste Basis für ein freies, föderatives Westeuropa zu machen. ... Die Kritiker des Kanzlers, die für den Fall der Ratifikation der Verträge durch Deutschland einen sowjetischen Angriff prophezeiten, sind angesichts der Tatsache verstummt, daß die Sowjets nach der Verabredung verständlicher geworden sind, als sie früher waren.“

DIE BEIDEN Cousinen

ROMAN VON MARY BURCHELL

Einzig berechtigte deutsche Übersetzung von Hilde Passow-Körner

Copyright by Dankschlag-Verlag, Berlin, durch Verlag v. Graebner & Görg, Wiesbaden

(32. Fortsetzung)

Da war erstens ihre Tante Lydia, die in diesem Augenblick gar nicht unbestimmt aussah, sonderbarerweise Marcia sehr ähnlich; da war Anthony, der freundlich lächelte und sich in seiner Rolle als Brautführer sehr wohl fühlte; und da war schließlich Elliot selber, der Nir einen Bräutigam sonderbar grimmig und entschlossen aussah und irgendwie mehr einem Manne glich, der gegen eine heftige Konkurrenz einen Geschäftsvertrag abgeschlossen hat als einem Menschen, der glaubt, daß er den wichtigsten Schritt zu einem lebenslangen Glück getan hat.

Sie lächelte ihn etwas schüchtern an, als sie bei ihm war, und bei diesem Ausdruck entspannte sich sein Gesicht. Er lächelte ihr ebenfalls zu, nahm ihre Hand, hielt sie fest in seiner — aber sie war sich nicht klar darüber, ob er damit ihr oder sich selber einen beruhigenden Halt geben wollte.

Dann begann der Gottesdienst, und Theresa war überrascht, daß sie im richtigen Augenblick fähig war mit natürlich klingender Stimme zu antworten, obwohl ihr Mund wie ausgetrocknet und ihr Hals ganz eng zu sein schien. Elliot, fand sie, sprach kühl und selbstbewußt, wenn er noch in der letzten Minute irgendwelche Zweifel über die Richtigkeit dessen, was er tat, hatte, so kam das auf alle Fälle nicht in seiner Stimme zum Ausdruck.

Aber sie mochte sich noch so sehr bemühen, ihre Aufmerksamkeit auf die heilige Handlung zu konzentrieren und sich schuld-

bewußt darüber klar sein, daß sie immer wieder mit ihren Gedanken anderswo war — durch alles hindurch hörte sie immer wieder Marcias kalte, unbeugsame Stimme sagen: „Ich finde mich nie mit einer Niederlage ab. Und ich nehme auch keine an.“

Schließlich war es vorüber. Die Burderns und die Vaylons trafen in der Sakristei zusammen und waren unnatürlich herzlich miteinander. Mr. Whitaker, in seiner Eigenschaft als Familienanwalt, war ebenfalls da, und er brachte es fertig, in seinen Glückwünschen zu dem jungen Ehepaar zu sagen: „Eine sehr glückliche Lösung des Problems. Mr. Burdern.“

„Obwohl ich glaube“, setzte er später seinem vertrauten Sekretär gegenüber hinzu, „daß Mr. Burdern sich genau so wie ich darüber im klaren ist, daß die Situation keineswegs das ist was sein Onkel Chadwick gewünscht hätte. Ich zweifle daran, ob irgendeine Verschmelzung der beiden Firmen das Ergebnis dieser Hochzeit sein wird. Wenn ich mich nicht sehr täusche, so ist die junge Mrs. Burdern nicht gerade hoch in Gunst bei ihrem Onkel. Immerhin sind die genauen Vorschriften des Testaments erfüllt worden, und das ist schließlich das einzige, was uns etwas angeht.“

Sein vertrauter Sekretär gab ihm vollkommen recht und dachte bei sich, daß es dem alten Geizhals Chad Burdern ganz recht geschähe, wenn die Dinge sich anders entwickelten, als er es geplant hatte. Auch reiche Männer sollten sich damit abfinden, sich nur zu ihren Lebzeiten in Familienangelegenheiten zu mischen, und nicht nachdem sie anständig um nicht zu sagen prächtig, bestattet worden sind ihre Finger in jedem Brei haben wollen.

Immer noch in einer Atmosphäre künstlicher Herzlichkeit wurde der Empfang — wenn man eine solche armeelige kleine Zusammenkunft wirklich als Empfang bezeichnen will, wie Jessica Burdern sagte — im großen Wohnraum des Burdernhauses abgehalten.

kam gerade in dem Augenblick, als Theresa dachte, sie habe so viel ertragen, wie in ihren Kräften stehe.

Nun war nur noch der Abschied zu überstehen, und Theresa ertrug auch die unaufrechten Küsse mit guter Miene und freute sich um so mehr über die wenigen — von ihrer Mutter, von Anthony und vielleicht auch von Clara, die aufrichtige und herzliche Zuneigung ausdrückten.

Dann waren sie und Elliot im Wagen. Und weil er „mehr als genug von diesem Unsinn hatte“, wie er Theresa zuflüsterte, gab es keine lange Szene mit Händewinken und Lebewohlrufen. Der Wagen glitt die Zufahrtsstraße hinunter, fort von der beharrlich lächelnden Gruppe auf der Steinterasse von Chad Burderns Haus.

Elliot und Theresas Flitterwochen hatten begonnen.

Eine lange Weile fuhren sie in völligem Schweigen. Dann fragte er kurz: „Müde?“ Sie schüttelte den Kopf. „Nein. Nach dem Empfang fühlte ich mich ein bißchen müde, aber jetzt bin ich ausgeruht.“

„Du hast während der letzten zehn Minuten ein so ernsthaftes Gesicht gemacht. Ich möchte wohl wissen, an was du gedacht hast.“

„Ich dachte daran, daß ich dich vor einem Monat noch nicht gekannt habe“, erwiderte Theresa ruhig.

„Und dieser Gedanke hat dich geplagt?“ „O nein! Nicht geplagt. Ich finde es wunderbar.“

Er lachte. Aber es war ein zufriedenes Lachen.

„Du bist ein romantisches Kind, Theresa.“ „Schön. Aber du bist auch ein bißchen romantisch“, versicherte sie ihm.

„Ich? — Glaube mir, ich bin das, was man als harigesottene Geschäftsmann ohne Flausen im Kopf bezeichnet.“

„Das hindert dich nicht daran, in deiner Freizeit romantisch zu sein“, antwortete Theresa, und darüber schien er sich herrlich zu amüsieren. (Forts. folgt)

Das Wasser unserer Flüsse ist „krank“

Vergiftet von Abfällen und Abwässern / Fischsterben als deutliches Warnzeichen

Ohne Wasser wäre weder Leben denkbar, noch könnte unsere Kulturwirtschaft existieren. Wir betrachten es als selbstverständlich, daß das Wasser durch Leitungen bis ins Haus fließt und wir nur den Hahn zu öffnen brauchen, um jede Menge des wertvollen Näs zur Verfügung zu haben. Gerade dieser Rohstoff ist in erster Gefahr. Zwar handelt es sich hier nicht unmittelbar um unser Trinkwasser, sondern um das Wasser der Flüsse und Seen, aber im Endeffekt bedeutet es dasselbe.

Wir haben uns in der Bundesanstalt für Gewässerkunde in Koblenz mit dem zuständigen Referenten, Oberregierungsrat Hubert Wagner, über diese Frage unterhalten. Erkranktes Wasser ist eine Zivilisationserscheinung, die besonders seit 1945 besorgniserregende Formen angenommen hat. Wasser ist von Natur aus sauber und rein, wie jede Quelle und jeder Gebirgsbach beweisen. Aber von der modernen Kulturwirtschaft wird das Wasser mißbraucht.

Erschwerte Selbstreinigung

Flüsse und Seen erscheinen uns als das einfachste und selbstverständliche Transportmittel bzw. als „Schuttablageplatz“ für Schmutz und Abwässer. Man macht sich kaum Gedanken darüber, was aus diesen Abwässern wird, die von den Städten und auch von der Industrie in die

Wo das Leben am stärksten pulsiert entsteht der meiste Schmutz. Dagegen hilft Schwan-Pulver im roten Paket. Es reinigt alles. Grob-, Berufs- und Buntwäsche wird rein und farbfriech; Weißwäsche wird schwanweiß, wird „Wäsche ohne Schleier“. Paket nur 40 Pf.

Flüsse eingeleitet werden. Zwar hilft sich im begrenzten Rahmen das Wasser selbst. Es verarbeitet einen gewissen Prozentsatz der Abfälle in Nährstoffe, die dann als Fisch- und Pflanzennahrung dienen. Man nennt das „biologische Selbstreinigung“. Diese ist aber nur dann möglich, wenn die Einleitung der Abwässer in erträglichem Ausmaße erfolgt. In den letzten Jahrzehnten ist durch die Massierung der Bevölkerung und Industrie die Steigerung der Abwasserprozentage so erheblich geworden, daß sie von den meisten Flüssen und Strömen nicht mehr verarbeitet werden können. Die Flußfische geben in solchen Fällen deutliche Warnzeichen, es fehlt ihnen im Wasser an Sauerstoff und sie leiden unter Atemnot. Je gieriger also die Fische nach Luft schnappen, um so kranker ist das Wasser, in dem sie sich aufhalten. Fischsterben setzen ein, das Wasser gerät in Fäulnis, wird schwärzlich und beginnt zu stinken. Der Fluß ist „versauert“ oder „umgekippt“.

Organische und anorganische

Unter den Abwässern, die den Flüssen so schwer zu schaffen machen, unterscheiden wir organische und anorganische Abwässer. Organisch sind die Einleitungen der Städte und verschie-

dener Industrieunternehmen, so Molkereien, Zucker- und Konservenfabriken und der Zellstoffindustrie. In einer Käseerei, die täglich 4000 kg Käse erzeugt, entsteht allein soviel Abwässerschmutz wie in einer Stadt von 4000 Einwohnern mit ihren häuslichen Abwässern. Kommt noch die Molke hinzu, so kann allein dieses Werk den Fluß in gleichem Umfang belasten wie eine Stadt von 16 000 Einwohnern. Eine Zellstofffabrik, die täglich nur eine Tonne Zellstoff erzeugt, hat mit ihren Abwässern die gleiche verschmutzende Wirkung auf den Fluß wie eine Stadt von mehreren tausend Einwohnern.

Fast noch größere Gefahr droht dem Wasser durch anorganische Abfallstoffe, wobei besonders die Versalzung des Wassers eine große Rolle spielt. Es gibt bis heute noch kein wirtschaftliches Verfahren, um versalzene Wasser wieder brauchbar zu machen, während organisch verschmutztes Wasser durch Kläranlagen weitgehend gereinigt werden kann. Eine ernste Mahnung bedeutet der Zustand der Weser. Der Kalibergbau an der Werra in der sowjetischen Zone kümmert sich nicht um die Folgen, die durch das zu reichliche Einleiten der Abwässer in die Werra entstehen, während man früher eine vernünftige Regelung getroffen hat. So kommt es, daß die Werra und damit auch die ganze Weser zur Trinkwasserverwendung unbrauchbar geworden ist und man die Hansestadt Bremen mit Trinkwasser aus dem Harz versorgen mußte.

Wassererkrankungen

Noch eine dritte Art der Verschmutzung entsteht durch die sogenannte Verpilzung als Folge zu viel zugeführter organischer Abwässer. Der aus schleimigen Flocken bestehende Abwässerpilz vermehrt sich in unvorstellbarer Weise und setzt sich überall fest, stirbt ab und fault. Besonders vor Staustufen und Wehren bilden sich große Fäulniszonen. Industriewerke mit Kühlanlagen haben durch den Abwässerpilz beträchtliche Produktionsausfälle, weil der Pilz Verunreinigungen der Siebe auslöst.

Die Flußwassererkrankungen bilden für die Volkswirtschaft eine große Gefahr. Bis jetzt wird unser Trinkwasserbedarf vorwiegend aus dem Grundwasser gedeckt, man rechnet aber damit, daß es bald nicht mehr ausreicht und man auf Flußwasser bei der Steigerung des Bedarfs zurückgreifen muß, dann aber muß das Wasser brauchbar sein. Zunächst soll eine Abwässerkarte die Einleitung der Abwässer und ihre ordnungsgemäße Klärung überwachen. Städte, die noch keine Kläranlagen besitzen, müßten gegebenenfalls mit Unterstützung des Staats, solche Anlagen errichten. Auch die Industrie weiß jetzt, daß die Reinigung des Wassers für sie ebenso wichtig ist wie die Beschaffung des Wassers. In verschiedenen Gebieten hat man sich zu sog. Wasserverbänden zusammengeschlossen, die Wasserversorgung, Abwässerreinigung und Reinhaltung der Flüsse gemeinsam regeln. Geplant ist ferner eine Reinhaltungsordnung, deren Aufsicht ähnlich wie die der Bauverordnungen bei einer Behörde liegen muß und die die beste Übersicht hat, Versalzungsstellen und Umfang der Klärung des Wassers festzulegen. Eine solche Behörde muß natürlich eine genaue Kontrolle über den Zustand des Wassers haben. Man hat mit sog. Wasserkontrollkammern begonnen, die in Brückenpfeilern oder am Flußufer liegen und den Zustand des Wassers mit selbstregistrierenden Geräten laufend kontrollieren. So kann man festlegen, wieviel Abwässer in den Fluß eingeleitet werden dürfen, ohne das Wasser zum „Umkippen“ zu bringen. Ähnlichen Gefahren ausgesetzt ist übrigens auch der Bodensee.

Walter Lammert

Bunter Welt-Spiegel

16jähriger rettete zwei Kinder

WEIDEN. In der Naab bei Schwarzenfeld in der Oberpfalz bewährte ein 16jähriger Lehrling zwei Kinder vor dem Ertrinken. Er sah, wie ein sechsjähriger Junge und ein neunjähriges Mädchen beim Baden in ein tiefes Baggerloch gerieten und unterzugehen drohten. Sofort sprang er ins Wasser, rettete zunächst das Mädchen und tauchte dann nach dem Jungen, der bereits bewußtlos war. Die Wiederbelebungsvorversuche hatten Erfolg. Der jugendliche Lebensretter ist Mitglied der Wasserwacht.

Sachverständiges Publikum

NEW YORK. Sehr erstaunt war ein New Yorker Professor für Atomphysik, als ihn bei einem Vortrag in Millersburg ein Publikum begrüßte, das nur aus Frauen bestand. Der Grund war ein Druckfehler in den Ankündigungspunkten. Statt „kosmischer Strahlen“, über die der Vortragende sprechen wollte, hatte der Setzer „kosmetische Strahlen“ gesetzt.



Bei den Bundesmeisterschaften der Frisüre holte sich in Hamburg der Berliner Heinrich Diehm zum dritten Male den Titel eines Deutschen Meisters. Unser Bild zeigt ihn mit seiner Gattin, die ihm als geduldiges Modell stets Glück gebracht hat. Bild: Keystone

Planung und kritische Auswahl

Bibliothekar in Konstanz

Die Arbeit der wissenschaftlichen Bibliotheken nach dem Kriege stand und steht weithin noch im Zeichen des Wiederaufbaus. Die Situation nach Kriegsende war verwerflich; von rund 70 Millionen Bänden war nahezu ein Drittel zerstört. Es war vielfach Notbehelf, wenn die wissenschaftlichen Bibliotheken ihren Betrieb wiederaufnahmen. Die Wiederaufsetzung eines gesamtdeutschen Leihverkehrs schon 1948 war geradezu ein Wagnis. Aber selbst in den wenigen Bibliotheken, die keine Kriegsverluste und Kriegsschäden aufwiesen, war nicht alles, wie es sein sollte. Die Lieferung vieler ausländischer Werke, vor allem der Zeitschriften, war unterbrochen. Es galt, wieder Anschluß an die wissenschaftliche Produktion der Welt zu gewinnen. In dieser Situation trat die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft auf den Plan, die bereits nach dem Ersten Weltkrieg helfend eingegriffen hatte. Dieser Institution — die inzwischen zur „Deutschen Forschungsgemeinschaft“ umgebildet worden ist — ist es zu verdanken, wenn wissenschaftliche Bibliotheken nach einem bestimmten Plan (nach dem Prinzip der Sondersammelgebiete) mit ausländischer Literatur, soweit sie nach 1939 erschienen ist, versorgt werden.

Unabhängig von diesen besonderen Erschwernungen durch den Zweiten Weltkrieg sehen sich die größeren öffentlichen Bibliotheken heute dem Problem gegenüber, der Massenproduktion Herr zu werden. Je stärker die Literaturflut anbricht, desto weniger kann eine Bibliothek der (noch nie Wirklichkeit gewordenen) Utopie verfallen, alles sammeln zu wollen. Planendes Vorgehen bei der Erwerbung ist hier der einzige Ausweg, und das heißt: kritische Auswahl. Auswahl, die sich richtet nach der Qualität oder nach der Besonderheit der Forschungsmethode, und die nur vom Fachkenner getroffen werden kann: Voraussetzung dafür bildet das Fachreferatssystem an den wissenschaftlichen Bibliotheken. Ein brennendes Problem stellt die Stapelung der „toten

Literatur“ dar, wobei die Entscheidung, wann Literatur „tot“ zu werden beginnt, nicht generell, sondern nur von Fach zu Fach getroffen werden kann.

Die Fragen, die sich in diesem Zusammenhang für die Arbeit der Bibliotheken im Grundsätzlichen wie in der täglichen Kleinarbeit ergeben, waren Gegenstand der Vorträge und Beratungen auf der diesjährigen Bibliothekartagung, die vom Verein Deutscher Bibliothekare sowie vom Verein der Diplombibliothekare an wissenschaftlichen Bibliotheken in Konstanz in der Woche nach Pfingsten veranstaltet wurde. Für den Verein Deutscher Bibliothekare hieß der Vorsitzende Gen.-Direktor Dr. Gustav Hofmann, München, die zahlreichen Teilnehmer, darunter eine große Zahl ausländischer Gäste, willkommen. Die Hauptreferate bestritten die Bibliotheksdirektoren Prof. Tiemann, Hamburg, Prof. Eppelsheimer, Frankfurt, Dr. G. Hofmann, München, Dr. W. Hoffmann, Stuttgart, Dr. Schmitz, Aachen, Dr. Fischer, Oldenburg, sowie Dr. Gisele v. Busse, Bad Godesberg. Außerdem wurden in Fachausschüssen (für Ausbildungsfragen, für das Dissertationswesen, für Leihverkehr, für Bibliographie u. a.) schwebende Fragen erörtert.

Daneben war Gelegenheit, dem genius loci zu huldigen. Die „Mittelalterliche Kultur in den Klöstern am See“ war der Gegenstand eines Lichtbildervortrags von Prof. Dr. Boeckler, München. Im Wessenberghaus war außer der Bibliothek selbst eine Ausstellung von Bücherschätzen aus dem alten Konstanz und seiner Umgebung zu sehen, die von der Württembergischen Landesbibliothek, Stuttgart, aufgebaut war. Studienfahrten bildeten den Abschluß der Tagung. Eine davon führte auf Einladung der Vetus-Latina-Stiftung in die Erzabtei Beuron zur Arbeitsstätte der Vetus-Latina-Edition. Drei andere Fahrten hatten Schweizer Bibliotheken (in St. Gallen, bzw. in Zürich, Luzern und Bern) zum Ziel; hier wurden die deutschen Besucher aufs neue gewahrt, wie die durch Jahrhunderte friedlicher Entwicklung gesicherte Wohlhabenheit der Schweiz auch im Kulturellen sich aufs reichste manifestiert.

Dr. Hans Widmann

Morgen
so gut wie
gestern und
heute

8 1/3

aber

übermorgen
6 statt 5
für 50 Pfg.

Kinder müssen spielen können

Ab. Am wenigsten von den Freuden der Motorisierung haben die Kinder. So gern sie es den Erwachsenen nachmachen und mit Kleinstautos und -motorrädern herumgondeln wollten: Der Herr Schutzmann an der Kreuzung wird immer dagegen sein. Schlimmer ist es noch, daß sie der Motorverkehr, an dem sie sowieso nicht teilhaben, auch noch von der Straße vertriebt. Für Kinder ist die Straße heute ein schließlicher Wildbach, den sie nur unter Lebensgefahr durchwaten können. Dieselben Autos und Motorräder, die ihnen das Leben auf der Straße verleiden, versperren ihnen aber auch die Höfe und Hinterhöfe der Häuser, die heute überall als Parkplätze dienen. Wo sollen die armen Kinder also spielen? Soviel Kinderspielflächen gibt es in den Städten gar nicht, daß sich Kinder jeden Alters dort aufhalten könnten, und außerdem sind diese Spielflächen oft zu weit entfernt. Auf den Gehsteigen sind die Kleinen auch nicht gern gesehen, wenn sie mit ihren Rollern und Rollschuhen übergerollt kommen. Da hat Mannheim nun eine Lösung gefunden, die zwar - auch für diese Stadt selbst - nicht ganz neu ist, aber wertvoll, allgemein in Erinnerung gerufen zu werden. Es gab dort schon früher Straßen, die ganz oder teilweise, dauernd oder für bestimmte Zeiten für den gesamten Verkehr gesperrt waren, damit die Kinder auf ihnen ungehindert und ungefährdet ihre mannigfaltigen Bewegungsspiele treiben konnten. Jetzt ist im Stadtteil Lutzingen durch eine vierstündige Sperrung am Nachmittag wieder eine solche Spielstraße geschaffen worden. Wäre das nicht etwas zur Nachahmung an anderen Orten? Es gibt in jeder Stadt Straßen, die der Verkehr wenigstens stundenweise, leicht umgehen kann. Das nicht allzu große Opfer dürfte sich an der gesunden Entwicklung unserer Kinder hundertfach lohnen.

Menschliches Schicksal in Karteikästen

Aus der Arbeit der Berufsberater / Niemand wird gegen seinen Willen vermittelt

Stuttgart. Wo ein Paternoster surrt, hat man das verlässliche Gefühl, hier funktioniert alles, hier geht alles seinen surrenden, gut geölten Gang. Der Junge mit dem zu eng gewordenen Anzug, der mir gegenüber auf der Holzbank hockt, bebt den Kopf, von dem vorher nur der schnurgerade Scheitel sichtbar war. Er sieht den Paternoster, der über uns zur Abfahrt umsetzt und so gemächlich abläuft wie die Wartezell, die wir - der Junge mit dem offenen Hemdkragen, mehrere Mütter mit ihren Söhnen, zwei Mädchen, die ihre Schulzeugnisse austauschen - im dritten Stock des Stuttgarter Arbeitsamts verbringen. Der Junge kann nicht widerstehen; er läuft auf den Paternoster zu - ernst, als dürfe man ihm das heimliche Vergnügen nicht anmerken; er schwingt sich in die Kabine - natürlich aufwärts und rutscht auf der anderen Seite wieder nach unten. Viermal taucht sein Kopf im dritten Stockwerk auf, mißtraulich blickt er zu mir herüber.

Flüchtlingskinder sind ernster
So sah ich Klaus - draußen vor den Glastüren mit den sauberen Schildchen „Berufsberatung“. Und so sieht ihn das Arbeitsamt - hinter den Glastüren: die vierzehnjährigen sind heute meistens noch etwas verspielt, ausgenommen die Flüchtlingskinder die von „drüben“ gekommen sind - die sind ernster, gefestigter, selbstbewußter. Und doch - die Volksschüler wissen durchweg was sie werden wollen. Anders bei Mittel- und Oberschülern; sie sind noch derart der Schule verhaftet, daß sie sich oft bis zuletzt nicht über ihre Berufswahl schlüssig sind. Und Klaus? Er sieht wahrscheinlich im Arbeits-

amt, in der Berufsberatung eine Art Paternoster, der ihn schon zu seinem Ziel - einer Lehrstelle - tragen wird.
Klaus wird hereingelassen. Er begrüßt den Berufsberater sehr herzlich und wie einen alten Vertrauten. Die vier Berufsberater haben ihren Schlipps und ihr Jackett nicht nur wegen der sommerlichen Wärme abgelegt.

Modeberufe

Sie leben mit der Jugend sie denken mit der Jugend und vermitteln zwischen den Interessen der Eltern, den Wünschen der Jugend und den Forderungen der Arbeitgeber. Klaus kennt „seinen“ Berufsberater von der Schule her. Neuerdings besuchen die Berufsberater schon die stehenden Klassen, um vor den Schülern über ihre Berufsaussichten und die Erwartungen des Berufslebens zu sprechen. In der achten Klasse, in den sechsten Klassen der Mittel- und Oberschulen und in den Abiturientenklassen setzt dann in Zusammenarbeit mit dem Lehrer die Einzelberatung ein. Das Ergebnis wird in einer Karteikarte festgehalten, die zwar von Klaus etwas geringschätzig gestreift wird, aber doch ein fundiertes Bild seiner charakterlichen, geistigen und körperlichen Berufseignung gibt.

Zuoberst aber steht der Berufswunsch von Klaus. Der Wunsch der Eltern oder der Jugendlichen ist immer das Primäre. Ihn in Übereinklang mit den tatsächlich vorhandenen Lehrstellenangeboten zu bringen, ist keine leichte Aufgabe. Vor allem sind die Berufe der Metall- und Elektroindustrie und des graphischen Gewerbes überlaufen. In anderen Berufen dagegen liegt ein Überangebot an Lehrstellen vor, so bei den Metzger, Bäckern, Gärtner, Landwirten, Malern, Frisuren, Tapezierern und Polsterern. Hier beginnt eine schwierige Aufgabe, nämlich zu verhindern, daß der Junge einem Modeberuf nachläuft. Die Eltern bringen gewöhnlich den Vorschlägen des Berufsberaters die notwendige Einsicht entgegen. Keiner der jungen Menschen, die sich etwas in den Kopf gesetzt haben, wird jedoch gegen seinen Willen vermittelt.

Klaus will Koch werden. Der Berufsberater zieht aus einer andern Kartei die Angebote hervor. Jeder Betrieb, der einen Lehrling ausbilden will, reicht dem Arbeitsamt eine Karteikarte ein, die von dem zuständigen Wirtschaftsverband, der Industrie- und Handelskammer oder der Innung mit einer Befürwortung versehen

Blick über die Grenzen

Von der Glocke erschlagen

Basel. Auf ungewöhnliche Weise büßte in der Schweizer Ortschaft Leuk der 55jährige Glockner der Gemeinde sein Leben ein. Am Donnerstag wurde er auf dem Glockenturm der Pfarrkirche mit eingedrücktem Schädel tot aufgefunden. Man vermutet, daß er von der großen Glocke getroffen wurde, als er das Geläute anhalten wollte.

Schmuggel mit deutschen Fotoapparaten

Schaffhausen. Am Grenzübergang bei Stein am Rhein hielten Schweizer Zollbeamte einen aus Deutschland kommenden Kraftwagen an, dessen Lenker sich durch aufgeregtes Verhalten verdächtig machte. Bei der Untersuchung entdeckten sie in den Koffeln des Fahrzeugs gut getarnte Geheimfächer, die etwa hundert deutsche Markenkameras enthielten. Darunter waren Geräte im Wert von 800 Schweizer Franken. Das Schmuggelauto führte eine italienische Nummer. Die Schweizer Zollfahndung hat den Wagenlenker verhaftet und die Schmuggelware beschlagnahmt.

Er vergaß die Weichen zu stellen

Kreuzlingen. 80 000 Franken Schaden verursachte die Nachlässigkeit eines Weichenwärters auf der Schweizer Grenzstation Kreuzlingen, der es einfach vergessen hatte, die Weichen richtig zu stellen. So fuhr ein Leichttriebwagen mit einer 46köpfigen Reisegesellschaft aus St. Gallen in einer Geschwindigkeit von etwa 30 km/std. auf eine Gruppe von drei Güterwagen. Durch den Zusammenstoß wurde die Führerkabine des Triebwagens und der vordere Güterwagen zertrümmert. Auch das Abteil zweiter Klasse des Triebwagens in dem sechs Reisende saßen, wurde demoliert. Der Triebwagenführer, der aus den Trümmern befreit werden mußte, erlitt Quetsch- und Schnittwunden. Wie durch ein Wunder wurde keiner der Reisenden so verletzt, daß ärztliche Behandlung erforderlich gewesen wäre.

sein muß. Klaus wird zu einem Restaurant geschickt, das in der Nähe der elterlichen Wohnung liegt.

Menschliches Schicksal spiegelt sich in den Karteikarten des Arbeitsamts wider. Immer aber sieht der Berufsberater nicht den „Fall“, sondern Menschen.

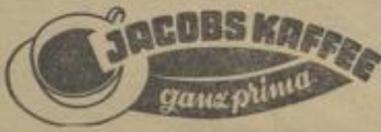
Aus Südwürttemberg

26 Kraftfahrzeuge wieder beigebracht

Tübingen. Die Kriminalhauptstelle Tübingen hat in Zusammenarbeit mit den Polizeidienststellen des Regierungsbezirks Südwürttemberg-Hohenzollern im Monat Mai 13 Pkw, 13 Kraftroller und 19 Fahrräder, die als entwendet registriert waren, im Gesamtwert von 85 300 DM beigebracht.

Winter Leiter der Abteilung Landwirtschaft

Tübingen. Zum Leiter der Abteilung Landwirtschaft beim Regierungspräsidium in Südwürttemberg-Hohenzollern wurde vom Landwirtschaftsministerium Landwirtschaftsrat Karl Winter, Leutkirch, berufen. Winter war viele Jahre im Landwirtschaftsamt in Heigerloch und an der landwirtschaftlichen Beratungsstelle in Hechingen tätig. Mit seiner Ernennung untersteht ihm sämtliche Landwirtschaftsämter und landwirtschaftlichen Beratungsstellen in Südwürttemberg-Hohenzollern.



schaftsministerium Landwirtschaftsrat Karl Winter, Leutkirch, berufen. Winter war viele Jahre im Landwirtschaftsamt in Heigerloch und an der landwirtschaftlichen Beratungsstelle in Hechingen tätig. Mit seiner Ernennung untersteht ihm sämtliche Landwirtschaftsämter und landwirtschaftlichen Beratungsstellen in Südwürttemberg-Hohenzollern.

Jugendliche Einbrecher- und Diebesbande

Biberach/Riß. In Biberach/Riß konnte eine jugendliche Einbrecher- und Diebesbande ermittelt werden, die in letzter Zeit in Biberach neun schwere Diebstähle, 37 einfache Diebstähle, Betrügereien, Urkundenfälschungen und andere Straftaten verübt hat. Von den neun Tätern wurden drei in Untersuchungshaft genommen

Kurze Umschau im Lande

Aus der Dienstpistole eines 17jährigen Polizeioberwachtmanns in Rastatt löste sich ein Schuß, als der Mann die Waffe morgens zur Hand nahm. Die Kugel drang ihm in den Kopf. Er starb kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

Beim Kirschenpflücken fiel in Bischweiler, Kr. Rastatt, eine 39jährige Frau vom Baum. Sie brach die Wirbelsäule und war sofort tot.

In der berühmten Haarnadelkurve der Cröfelfelbacher Straße zwischen Crailsheim und Schwäbisch Hall stürzte ein amerikanischer Sattel-schlepper 50 m in einen Abhang hinunter. Dann fuhr er ein Stück weiter und stürzte noch einmal 35 m tief in eine Schlucht. Das schwere Fahrzeug knickte zahlreiche Bäume. Der Fahrer hatte rechtzeitig abspringen können.

Die ganze Scheinerei abgebrannt ist in einem Sägewerk in Poltringen, Kreis Tübingen. Der Schaden wird auf 50 000 bis 60 000 DM geschätzt.

Scheuende Pferde waren der Anlaß für einen schweren Verkehrsunfall zwischen Erolzheim und Bonlanden im Kreis Biberach/Riß. Ein Mo-

torradfahrer wurde durch die scheuenden Pferde unsicher und stürzte. Ein auf dem Sozius mitfahrender 12jähriger Junge wurde bei dem Sturz getötet. Der Fahrer selbst erlitt eine schwere Gehirnerschütterung.

„Sinjo“ wieder auf Reisen

Ravensburg. Das „Esperanto-Mädchen“ Sinjo, die 15 Jahre alte Schülerin Siglind-Erika Schmalzrieder aus Ravensburg, befindet sich seit Pfingstamstag wieder auf einer Auslandsreise. Das Mädchen, das durch eine sechsmalige Europareise im Jahre 1951/52 bekannt wurde, besucht jetzt Frankreich, Spanien und Spanisch-Marokko.

Mit leeren Hülsen bombardiert

Friedrichshafen. In der Nähe von Eriskirch bei Friedrichshafen prasselten dieser Tage leere Geschöhhülsen auf Gärten, Felder und auf erschrockene Menschen herab, die unter Bäumen und Sträuchern in Deckung gingen. Die Bordschützen anfliegender Maschinen der französischen Besatzungsmacht hatten die Feuerstöße ihrer Waffen ausgelöst, bevor sie das Schießgelände der Luftwaffe erreichten. Die Hülsen, die ein Gewicht von etwa 100 Gramm haben, richteten Schaden an den Dächern an und bohrten sich zum Teil bis zu zehn Zentimeter tief in die Erde. Menschen wurden nicht verletzt.

Klinik für plastische Chirurgie

Lindau. In Anwesenheit zahlreicher Behördenvertreter und Chefarzte der Bodensee-Krankenhäuser wurde am Mittwoch in Nonnenhorn am Bodensee eine Klinik für Gesicht- und plastische Chirurgie eröffnet. Der Leiter der Klinik, Dr. Fritz Spanier, der als internationale Kapazität auf dem Gebiet der plastischen Chirurgie gilt, ist nach 15jähriger Tätigkeit in den USA jetzt nach Deutschland zurückgekehrt. In Karlsruhe stand er von 1920-1937 der ersten Klinik für kosmetische und Kieferchirurgie in Deutschland vor, bis er unter dem Druck des NS-Regimes emigrieren mußte.

torradfahrer wurde durch die scheuenden Pferde unsicher und stürzte. Ein auf dem Sozius mitfahrender 12jähriger Junge wurde bei dem Sturz getötet. Der Fahrer selbst erlitt eine schwere Gehirnerschütterung.

30 m tief stürzte ein Radfahrer einen Steilhang im Kreis Villingen hinunter, ohne sich ernstlich zu verletzen.

Von einem Lkw tödlich überfahren wurde ein sechsjähriger Junge in Tailfingen, Kr. Balingen, beim Überqueren der Straße.

18 000 Sowjetzonenflüchtlinge haben das vor etwa drei Monaten errichtete Landesdurchgangslager in Ulm schon passiert. Das Lager verfügt einschließlich der Nebenterrakonten über 2400 Betten, ist jedoch mit 3000 Personen gegenwärtig stark überbelegt. Neben dem Landesdurchgangslager wird jetzt das Lager Wilhelmsburg in Ulm aufgefüllt.

Auch das wurde berichtet

Allem Anschein nach ist der Name der südbadischen Kreisstadt Stockach im Bundeskanzleramt völlig unbekannt. Eine Frau aus einer Gemeinde des Kreises Stockach hatte in einer Wohnungsangelegenheit einen Bescheidurkunde an den Bundeskanzler geschrieben. Die Antwort des Bundeskanzleramts wurde zunächst an den Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen gerichtet. Von dort ging der Brief nach Stuttgart und dann nach Freiburg, bis er endlich in Stockach landete. Daraufhin klärte der Bürgermeister in einem Schreiben das Bundeskanzleramt über die Lage Stockachs auf und legte auch einige Prospekte zur Verteilung an die Beamten des Kanzleramts bei. Allerdings muß vermerkt werden, daß es in Deutschland elf Ortschaften gibt, die den Namen Stockach führen, davon liegen acht in Bayern, eine in Baden und zwei in Südwürttemberg.

Die Rechnung ohne den Wirt machte ein Zechpreller, der sich in einem Wirtschaft in St. Georgen, Kreis Villingen, ein opulentes Mal bestellte und vor dem Bezahlen verschwin-

den wollte. Der Wirt hielt den Mann fest, bis ihn die Gendarmerie in Empfang nahm. - In Iptingen, Kreis Vaihingen/Enz, ertappte ein Wirt zwei junge Männer dabei, wie sie gerade die Kasse plünderten und eine Menge Tabakwaren auf die Seite bringen wollten. Der resolute Gastwirt, der über athletische Kräfte verfügt, packte alle beide am Kragen und übergab sie der Polizei.

Mitten in der Nacht alarmierte ein Mieter in Hannover die Polizei. „Sehen Sie sich mal die Decke an. Das ist ja unheimlich!“ Unheimlich freilich sah diese Decke aus. „Wie Blut!“ konstatierte die Polizei. Und der Blutfleck hatte die Form eines menschlichen Körpers. In der Oberwohnung, die aufgebrochen werden mußte, fand sich nichts. Kein Blut und auch keine Bewohner. Auch nichts Verdächtiges. Nach Tagen des Rätsels Lösung: Eine große Blumenvase war umgekippt. Und der „echte“ Teppich war doch unecht gewesen. Langsam sickerte seine Farbe durch die Decke. Statt der Mordkommission braucht gottlob nur der Maler zu kommen.

verurteilt. Die Angeklagten gaben zu, daß die Kinder des öfteren stundenlang auf dreikantigen Holzschreien knien mußten. Das sei nichts Besonderes, sagte die Stiefmutter. Sie habe in ihrer Kindheit selbst solche Züchtigungen erdulden müssen. Zeugen sagten unter Eid aus, daß der Vater das jüngere Mädchen in einem Fall wiederholt mit dem Kopf gegen die Türklinke gestoßen und dann mit einem zwei Zentimeter dicken Prügel geschlagen habe. Die Stiefmutter habe dem älteren Mädchen Haarbüschel ausgerissen und es mit dem Kopf gegen die Wand geschlagen. Die Achtjährige sei einmal von der Stiefmutter drei Stunden lang mißhandelt, mit den Füßen getreten und mit einem Schürhaken geschlagen worden.

Aus Baden

Autodiebe mit schwachen Nerven

Lörrach. Die schwachen Nerven ihrer jungen Komplizen waren schuld daran, daß Autodiebe in Lörrach bereits kurz nach ihrer Tat von der Polizei festgenommen werden konnten. Die dreiköpfige Bande, die sich nach der Schweiz absetzen wollte, weil ihr in Deutschland der Boden zu heiß wurde, war mit einem gestohlenen älteren Wagen nach Lörrach gekommen, um sich für die Schweizer Reise ein feudales Fahrzeug auszusuchen. Ihre Wahl fiel auf einen neuen Opel-Kapitan, der auf dem Lörracher Marktplatz parkte.

Der Besitzer des Fahrzeuges merkte jedoch bald den Diebstahl und alarmierte die Polizei, der bei ihren Nachforschungen auf dem Parkplatz die 19jährige Komplizin der beiden Diebe auffiel, die mutterseelenallein in dem Wagen der Bande auf die Rückkehr der Autoräuber wartete. Schon die Frage nach den Ausweispapieren genügte, um das junge Mädchen in Schrecken zu versetzen. Ohne weiteres Zutun der Beamten gestand sie, daß ihre beiden Begleiter den vermißten Wagen gestohlen und in einem Steinbruch versteckt hätten.

Nach knapp einer halben Stunde kehrte einer der beiden Autodiebe zum Parkplatz zurück, um - wie verabredet - die im Wagen wartende Komplizin abzuholen. Die Polizei bereitete ihm hier einen gebührenden Empfang. Der andere schöpfte Verdacht und verschwand rechtzeitig.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Sonntagabend: Am Samstag und Sonntag teilweise aufkommende Bewölkung, vorwiegend trocken, Nachmittags Gewitterneigung. Wärmer wie bisher, Temperaturen 20-25 Grad Schwache, südöstliche Winde.

Baedekers Shell-Autoführer

Baedekers Autoführer-Verlag in Stuttgart, ein Zweig des bekannten Verlags Carl Baedeker, hat für den Shell-Reisendienst eine Reihe von Autoführern geschaffen deren erste drei Bände vor einem Jahr erschienen sind und sich schnell die Anerkennung der Autotouristen erworben haben. Sobeig erschienen als weitere Folge Band 4 (Schwaben und Odenwald), Band 5 (Franken) und Band 6 (Ostbayern). Die jeweils 128 Seiten starken Bände in handlichem Hochformat bringen auf einer großen Zahl von Karten und Plänen einen bequemen Überblick über die beschriebenen Gebiete und orientieren außerdem in kurzen geschichtlichen Überblicken und kunstgeschichtlichen Streifzügen über das Wissenswerte. Den Hauptteil macht jeweils eine größere Zahl genau ausgearbeiteter und auf den modernsten Stand gebrochener Straßenbeschreibungen aus, bei denen ein wesentliches Augenmerk auf die Seitenwürdigkeiten, auch in der näheren Umgebung, gerichtet ist. Die wichtigeren Orte und Landschaften folgen in einem besonderen, alphabetisch geordneten Abschnitt mit statistischen Angaben, Unterkunftsangeboten, Ausflugsvorschlügen usw. Die bequem zu handhabenden Bändchen sind außerdem durch schmucke Zeichnungen illustriert. Preis pro Band 4.80 DM.



Im taufischen Gras

Der heilkundige Pfarrer Sebastian Kneipp hat gut gewußt, warum er seinen Mitmenschen das Barfußlaufen im taufischen Gras empfohlen hat. Als Kinder waren wir — unbewußt — seine besten Anhänger. Was machte es nicht für ein Vergnügen, mit bloßen Füßen über Wiesen, Felder, Stock und Stein zu springen! Geradezu traumhaft waren wir, wenn es auf Geheiß der Eltern einmal galt, die Schuhe anzuziehen, oder wenn die kalte Jahreszeit wieder ihren Einzug hielt.

Heute wagen wir das Barfußlaufen im besten Falle noch im Freibad. Die Morgenwanderung



von der harten Straße auf das danebenliegende sauntere Rasenbankett zu verlegen, kommt uns gar nicht in den Sinn. Man könnte uns ja wegen eines solch seltsamen Einfalls belächeln! Nun, den ganzen Sommer über auf nackten Sohlen einherzuschreiten, wäre natürlich übertrieben. Aber so hin und wieder ein kleiner Gang über taufischen Rasen ist eine Wohltat für die Füße, die nicht genug empfohlen werden kann. Wer es schon einmal gewagt hat, wird dies bestätigen.

Für alle, die an kalten Füßen oder an Blutstauungen leiden, ist das Barfußlaufen besonders ratsam. Bald schon werden sie spüren, wie lebhaft nach solch einem kleinen Gesundheitsspaaziergang das Blut durch die Adern pulst. Auch lästige Fußschweiß dümpelt regelmäßiges Barfußlaufen ein. Zimperlich dürfen wir allerdings nicht sein. Es dauert schon geraume Zeit, bis die Sohlen soweit abgehärtet sind, daß sie nicht mehr auf jedes spitze Steinchen reagieren. Nach einiger Geduld aber bewegen wir uns sogar auf einer frischgemähten Wiese so ungezwungen wie auf einem weichen Teppich.

Vernichtet den Kartoffelkäfer!

Der Kartoffelkäfer hat in den letzten Jahren auch im Kreis Calw sehr starke Verbreitung gefunden. Trotz intensiver Bekämpfungsmaßnahmen ist seine Gefahr keineswegs gebannt. Das schwüle Maiwetter hat die etwa 50—70 cm tief im Boden überwinterten Käfer an die Oberfläche gelockt, wo sie bereits an die Unterseite der gerade herausgekommenen Kartoffelblätter 1,5 mm lange orangefarbene Eier in Häufchen zu 20—30 Stück abgelegt haben. Ein Weibchen legt in einem Sommer 700—800 und mehr Eier. Die Nachkommenschaft eines einzigen Weibchens ist imstande, in einem Jahr 4—6 Morgen Kartoffelfläche kahlfressen. Aus den gelben Eiern schlüpfen nach 5 bis 10 Tagen die fleischroten, schwarzköpfigen Larven aus und fangen sofort an den Kartoffelblättern zu fressen an. Die Gefräßigkeit der Larven ist ungeheuer! Nach drei Wochen sind die Larven ausgewachsen und ungefähr 1,5 cm groß. Sie dringen nun in den Boden ein und in 15—20 cm Tiefe verwandeln sie sich in orangefarbene Puppen, aus denen nach ungefähr 7 Tagen der fertige Käfer ausschlüpft, der nach wenigen Tagen an die Oberfläche kommt, sofort mit Fressen beginnt und wiederum 700 bis 800 Eier legt. Erst im Herbst, wenn es kälter wird, graben sich die Käfer tiefer in den Boden ein, um zu überwintern.

Gelingt es, im Frühjahr die ersten aus dem Boden kommenden Käfer zu vernichten, ist schon viel gewonnen! Deshalb ist es nach wie vor wichtig, gerade jetzt die Kartoffeln laufend nach Eigelegenen und Käfern abzusuchen. Jeder Kartoffelanbauer sollte sich die Zeit dazu nehmen. Es ist grundverkehrt, wenn immer wieder behauptet wird, man müsse mit der Bekämpfung solange warten, bis alles rot von Larven ist. Die Wirkung der Spritz- und Staubmittel sei dann eine bessere, radikalere. Das Gegenteil ist der Fall! Das hohe Kartoffellaub, das sich inzwischen entwickelt hat, bietet zahlreichen Käfern, Larven und Eigelegenen genügend Schutz und viele Larven kommen in den Boden, wo sie in aller Ruhe sich verpuppen und zum Käfer entwickeln können. Diese beginnen in kurzer Zeit schon wieder ihr gefährliches Vermehrungsgeschäft, wenn vielleicht kein Mensch mehr an eine 2. oder 3. Spritzung denkt und vor allem keine Zeit mehr dazu hat.

Bei Eintritt wärmeren, trockeneren Wetters muß mit einer verstärkten Freß- und Legetätigkeit der Kartoffelkäfer gerechnet werden. Inzwischen sind die vom Regierungspräsidium zur Verfügung gestellten Spritz- und Staubmittel eingetroffen und werden von den WLZ-Lagerhäusern an die Gemeinden verteilt.

Dr. Lo.

Bitte um Sachspenden

Das Deutsche Rote Kreuz in Calw weist nochmals darauf hin, daß jeweils an Dienstagen und Donnerstagen von 17—19 Uhr im DRK-Heim (Kaffeekiosk) Spenden für die Flüchtlinge aus der Ostzone angenommen werden. Ebenso können Spenden jederzeit bei der Kreisgeschäftsstelle in der Lederstraße 16 abgegeben werden.

Besonders benötigt werden: Arbeitskleidung für Männer und Burschen, Schuhe, leichtere Frauenkleider, Schürzen, Handtücher, Bett-, Unter- und Kinderwäsche, Wolldecken, Haus- und Küchengeräte aller Art sowie Spielzeug für Kinder.

Jegliche Sachspenden, die in ordentlichem Zustand sein sollten, werden dankbar entgegengenommen.

Prachtvoll orgelnde Bässe — leuchtende Tenöre

Die Schwarzmeer-Kosaken sangen in der Ev. Stadtkirche Calw

Calw. Im Rahmen der „Bruderhilfe der Evangelisch-Orthodoxen Arbeitsgemeinschaft“ Lemgo/Lippe stellt die Evangelische Kirche zur Zeit Gottesdienste und Gemeindefeste für Feierstunden zur Verfügung, in denen der Schwarzmeer-Kosakenchor zugunsten der religiösen Betreuung der Heimatlosen singt. Am Donnerstagabend brachte er in der Ev. Stadtkirche Calw griechisch-orthodoxe Kirchengesänge, geistliche Kompositionen und russische Heimatlieder zum Vortrag.

Das Sinnfällige an diesem Kosakenchor ist das prachtvolle Naturmaterial der Sänger: füllige, unwahrscheinlich „schwarze“ Bässe, wunderbar weiche Baritonstimmen, leuchtende Tenöre (die allerdings zuweilen unter Ueberdruck standen). Hinter dieser Klangentfaltung beginnt aber erst das eigentliche Wesen des Chores, die ins Gesangliche übertragene russische Volksseele. Ihre Regungen reichen von der elementaren Frömmigkeit der geistlichen Gesänge bis zum Volkslied, das wiederum eine ganze Ausdrucksskala umfaßt.

Die Darstellung durch Andrej Scholuch und seine Sänger schöpfte die musikalische Größe und Schönheit der Werke ebenso aus, wie sie die religiösen Kräfte auf ihrem Grund sichtbar machte. Von besonderer Eindringlichkeit waren der mit fröhlicher Inbrunst gestaltete Wechselgesang (deutsch die Einzelstimme, russisch der Chor) der Ektenie, einer Art Litanei, aus der Liturgie des Johannes Chrysostomos und das Nicä-

ische Glaubensbekenntnis. Neben der sakralen Weihe bestimmten ein hohes künstlerisches Gelingen (die Zucht einer unerhört gewissenhaften Arbeit steht hinter diesem Chor) den tiefen Eindruck der Wiedergabe (den auch die leicht stimmungliche Indisposition einiger Chormitglieder nicht trüben konnte). Das geistliche Lied „Bete, mein Bruder, im fremden Land, bete fürs teure Vaterland“ rührte wohl jeden tief an. Bei den zum Abschluß gesungenen beiden Volksliedern gingen die Sänger ganz im Erleben der Lieder, die ihnen die Heimat bedeuten, auf.

Prediger N. Orloff würdigte in einer kurzen Ansprache das Werk der „Bruderhilfe“ und die Hilfsbereitschaft der Sänger, die im Dienste dieser Aktion schon wesentliche Beiträge geleistet haben, um die religiöse Betreuung der gegenwärtig etwa 200 000 (nicht nur russischen) Heimatlosen mit den ihren besonderen Glaubensgebrüchen entsprechenden Mitteln zu ermöglichen. Auch ein weiterer Sprecher der „Bruderhilfe“ hat um Unterstützung ihres schweren Werkes.

Obwohl im ganzen das religiöse Moment den Vorrang vor dem musikalischen behauptete, verfehlt auch hier der eigene Reiz russischen Chorgesangs seine Wirkung nicht. Deutlich war im gut besetzten, weiten Kirchenraum der starke Eindruck auf die Zuhörer spürbar, die bis zuletzt in andächtiger Sammlung verharrten.

„Eine neue Partei jenseits von rechts und links“

Wahlversammlung des Gesamtdeutschen Blocks/BHE, auf dem Wimbberg

Calw. Vor einem zumeist aus Heimatvertriebenen bestehenden Zuhörerkreis sprach am Mittwochabend im Gasthof Morof auf dem Wimbberg der neue Kreisvorsitzende des Gesamtdeutschen Blocks/BHE, Dr. Ponfick (Calw), über das Thema: „Was sagt der Gesamtdeutsche Block zu den bevorstehenden Bundestagswahlen?“. Der Redner befaßte sich zunächst mit der gegenüber 1949 wesentlich veränderten politischen Situation; seien damals lediglich die von den Alliierten zugelassenen „alten“ Parteien vertreten gewesen, so erscheine nun der BHE, als ernsthafter Mitbewerber auf den Plan, dem man sogar im gegenwärtigen Lager die Aussicht auf 30 bis 40 Bundestagsitze einräume. Bereits heute sei der BHE, in vier Ländern Regierungspartei und habe seine Vertreter in sieben Länderparlamenten sitzen.

Der Redner legte besonderes Gewicht auf die Feststellung, daß der BHE „keine reine Flüchtlingspartei“ sei; da es aber zu seinem Programm gehöre, gegen jede Form der sozialen Ungerechtigkeit Front zu machen, müsse er sich der Heimatvertriebenen in besonderem Maße annähern. Im übrigen stelle der BHE „eine neue Partei jenseits von rechts und links“ dar, die vor den Wahlen keine Bindung eingehen und sich ihre Koalitionsfreiheit bewahren werde.

Auf das immer noch brennende Problem der Heimatvertriebenen eingehend, erklärte Dr. Ponfick, daß man mit dem Lastenausgleich in seiner jetzigen Form „keineswegs einverstanden“ sei, da er die Lasten ungleich verteilt. Statt beispielsweise den Arbeiter, der sich sein bescheidenes Häuschen redlich vom Munde abgespart habe, mit kaum erträglichen Abgaben zu belasten, solle man die erforderlichen Mittel bei jenen Stellen holen, wo sie durch entsprechende Währungsgewinne auch vorhanden seien, also dort, wo die am Währungsstichtag vorhandenen

Warenlager eine Vermögensumstellung im Verhältnis 1:1 erlaubt hätten. Setze sich der BHE, somit auch hier für das Prinzip der sozialen Gerechtigkeit ein, so tue er es gleichermaßen auch gegenüber allen Kriegsentrechteten, für deren Eingliederung die Partei nachdrücklich einträte.

Weitere Betrachtungen galten dem Verhältnis BVD — BHE. („jede Rivalität wäre selbstmörderisch“) und der Stellung zu den anderen Parteien. Die SPD lehne man wegen des Klassenkampfgedankens und des Sozialisierungsprogramms ab, denen man die Forderung nach einer Gewinnbeteiligung der Arbeitnehmerchaft gegenüberstelle. Von der CDU trenne die „konfessionell gebundene Richtung“, die sich gegenwärtig speziell in der Schulfrage auswirke. Nach Ansicht des BHE, sei die Schulfrage keine konfessionelle, sondern eine rein politische und eine deutsche Angelegenheit. Man wolle keine Konfessionsschule, die schon kleinste Kinder nach ihrer Religionszugehörigkeit trenne, und verstehe unter Elternrecht die freie Entscheidungsmöglichkeit der Eltern, in welchem Bekenntnis ihre Kinder erzogen werden sollen. Von der FDP, schließlich unterscheidet man sich vor allem wegen der von ihr vertretenen liberalistischen Tendenz, der man von Seiten des BHE, die Forderung nach einer freien sozial verpflichteten Wirtschaft entgegengesetzte.

Abschließend kam der BHE-Kreisvorsitzende noch auf einige weitere aktuelle Fragen (Kriegsgefangenenproblem, Eingliederung ehemaliger Nationalsozialisten, Anspruch auf die abgetrennten deutschen Gebiete, EVG-Vertrag) zu sprechen und leitete dann über zur Diskussion, in der sich verschiedene Redner aus dem Kreis der Heimatvertriebenen zu Wort meldeten und ihre persönlichen Sorgen und Nöte vortrug.

Versuch einer Ehrenrettung der Motorradfahrer

Was wir zur Verkehrsunfallstatistik der Landespolizei bemerken möchten

Calw. In zweimonatigen Abständen gibt das Landespolizei-Oberkommissariat Calw die Verkehrsunfallstatistik unseres Kreises bekannt. Es werden darin nicht nur die Unfallziffern, die Zahlen der Toten und Verletzten genannt, sondern auch die Unfallursachen und die Beteiligung der einzelnen Verkehrsteilnehmergruppen untersucht. Dagegen wollen wir gewiß nichts einwenden und den damit beabsichtigten verkehrserzieherischen Zweck gerne anerkennen.

In einem Punkt allerdings gehen wir mit dem LPOK nicht ganz einig: Hinsichtlich der aus dem Ziffernvergleich gezogenen Schlussfolgerungen. An der Spitze der schuldhaft Beteiligten erscheinen nämlich mit schöner Regelmäßigkeit die ohnehin übel genug beleumundeten Motorradfahrer, die denn auch prompt eine neuerliche polizeiliche Mahnung hinnehmen müssen. Nun sind wir ganz gewiß die letzten, die der Motorradraserei das Wort reden wollen (über diesen Verdacht sind wir wohl auf Grund früherer sehr deutlicher Betrachtungen erhaben), wie wir auch keineswegs die Absicht haben, schwarze Schafe weiß zu waschen. Wir meinen aber, daß man bei der Auswertung der Unfallstatistik auch die prozentualen Anteile der Kraftfahrzeugarten berücksichtigen sollte. Tut man dies, so ergibt sich hinsichtlich der Unfallhäufigkeit doch ein anderes und kraftfahrerfreundlicheres Bild!

Nach einer von uns am 11. April veröffentlichten Zusammenstellung waren am 20. März d. J. in unserem Kreis 10 464 Kraftfahrzeuge zugelassen. Ueber die Hälfte davon, nämlich 5944, waren Motorräder. Erst in weitem Abstand folgten 2044 Pkw., dann 975 Lkw., 505 Zugmaschinen und 87 Omnibusse. Aus diesen Ziffern geht hervor, daß bei uns fast dreimal so viel Kräder als Pkw. laufen. Es ließe sich demnach annehmen, daß die Unfallbeteiligung der Motorräder gleichfalls dreimal so hoch sein müßte wie die

der Pkw. — was aber keineswegs den Tatsachen entspricht. Nach dem letzten Bericht des LPOK wurden im März und April d. J. 79 Unfälle von Motorrädern und 71 Unfälle von Pkw. verursacht, also nahezu gleich viel. Das bedeutet somit — oberflächlich betrachtet — daß die Unfall„dichte“ bei den Pkw. bedeutend größer ist als bei den Krädern. Und wenn man gar die Lkw. nimmt, die noch nicht einmal ein Zehntel des Kraftfahrzeugbestandes ausmachen und trotzdem in zwei Monaten an 83 Unfällen beteiligt waren, so spricht diese relativ hohe Zahl nicht gerade für eine vorbildliche Verkehrsdisziplin der Lkw-Lenker.

Gewiß, auch diese Rechnung stimmt nicht. Lkw. und wahrscheinlich auch Pkw. bringen durchschnittlich mehr Fahrkilometer hinter sich als Motorräder und sind demnach stärker der Gefahr ausgesetzt, an Unfällen mitbeteiligt zu sein. Hier zeigt sich nun die Problematik der Auswertung, die, falls sie allen Verkehrsteilnehmern völlig gerecht werden wollte, neben den Anteilssätzen auch die Durchschnittsfahrkilometer der verschiedenen Kraftfahrzeuge berücksichtigen müßte, von anderen Momenten ganz zu schweigen.

Schließlich noch eins: Die Statistik des LPOK erfährt alle Unfälle, die sich im Kreisgebiet ereignet haben, gleichgültig, ob sie von einheimischen oder auswärtigen Kraftfahrern verursacht worden sind. Wer allsonntäglich die Straßen des Kreisgebietes befährt, hat nicht den Eindruck, als ob von fremden Kfz.-Lenkern rücksichtsvoller und disziplinierter gefahren würde als von einheimischen. Sie werden also an den Unfällen im Kreisgebiet ihren gemessenen Anteil haben... was uns aber allesamt, ob Einheimische oder Fremde, ob Kräd-, Pkw.- oder Lkw.-Fahrer nicht hindern sollte, uns im Bewußtsein unserer Verkehrssündigkeit reuig an die Brust zu schlagen und Besserung zu geloben!

Im Spiegel von Calw

Wir gratulieren!

In der kommenden Woche dürfen folgende beglückte Calwer Bürgerinnen und Bürger ihren Geburtstag feiern: Am Montag Anna Wendel, Stuttgarter Straße 48 (77 Jahre), und Maria Zahn, Lederstraße 4 (73 J.); am Dienstag Hermann Niethammer, Schillerstraße 28 (85 J.), Lina Segadlo, Fuchsweg 6 (76 J.), Anna Kuhn, Bischofsstraße 70 (73 J.) und Maria Reuschler, Alzenberg (73 J.); am Mittwoch Berta Schiela, Kronegasse 4 (77 J.), Pauline Schiele, Lederstraße 33 (74 J.) und Maria Lord, Teuchelweg 59 (71 J.); am Donnerstag Luise Bühl, Lederstraße 22/1a (77 J.) und Anna Dongus, Marktplatz 5 (75 J.); am Freitag Andrea Lamparter, Badstraße 22 (79 J.). — Wir gratulieren unseren Altersjubilaren und wünschen ihnen einen gesegneten, unbeschwernten Lebensabend.

Mitgliederversammlung der Schützengesellschaft

Die Schützengesellschaft Calw hält heute um 20 Uhr im Schützenhaus ihre ordentliche Mitgliederversammlung ab. Die Tagesordnung bitten wir der am vergangenen Mittwoch erschienenen Anzeige zu entnehmen.

Kfz.-Bereitschaftsdienst

Den Kfz.-Bereitschaftsdienst am morgigen Sonntag versieht die Werkstätte Stürner, Bischofsstraße.

Am Montag Turnversammlung

Der Turnverein Calw von 1846 hält am Montag nächster Woche um 20 Uhr im Bürgerstübli eine Turnversammlung ab.

„Planwirtschaft und Marktwirtschaft“

Durch Vermittlung des Büros für Heimatdienst (Tübingen) spricht am Dienstag kommender Woche um 20.15 Uhr im Georgenium Dr. Gernot Gather (Frankfurt) über das Thema: „Planwirtschaft und Marktwirtschaft“.

Kreisversammlung der Viehkaufleute

Am Donnerstag nächster Woche um 16 Uhr findet im Gasthof zum „Löwen“ in Calw die diesjährige Kreisversammlung der Viehkaufleute statt. Hauptpunkte der Tagesordnung bilden Berufsstandfragen und die Bekämpfung der Rindertuberkulose.

Nächste Woche Viehmarkt

In der Kreisstadt wird am Mittwoch nächster Woche der allmonatliche Vieh- und Schweinemarkt abgehalten. Die Auftriebsbedingungen (siehe das Inserat der Stadtpflege) sind einzuhalten.

Vergabung von Straßen- und Tiefbauarbeiten

Im Anzeigenteil unserer heutigen Ausgabe schreibt das Stadtbauamt Calw eine Reihe von Straßen- und Tiefbauarbeiten zur Vergabung aus, worauf die interessierten Leser hingewiesen seien.

Das Standesamt Calw meldet

In der Zeit vom 29. Mai bis 5. Juni wurden folgende Personenstandsfälle verzeichnet:

Geburten: Else Käthe, T. d. Maures Frita Kugele, Ottenbrom; Rainer Karl, S. d. Hilfsarbeiters Albert Bupps, Rottfelden; Carl Friedrich, S. d. Helmut Schumacher, Holzbroon; Angelika Maria, T. d. Metzgers Ernst Kusterer, Speßhardt; Gisela Margarete, T. d. Rev.-Försters Georg Liebert, Merkligen; Christa Doris, T. d. Holzhauers Hans Kugele, Agenbach; Albert Otto, S. d. Malermeisters Paul Graze, Möttlingen.

Eheschließungen: Walter Wilhelm Kirchherr, Schriftsetzer, Calw, und Erna Maria Bitsch, Hausgehilfin, Calw; Paul Johannes Oelke, Zimmermann, Gültlingen, und Anna Maria Magdalena Ecke, Hausgehilfin, Calw.

Sterbefälle: Christian Gottlieb Steineck, Rentner, Merkligen, 74 J.; Dorothea Schmidt, ohne Beruf, Calw, Teuchelweg 37, 90 J.

Arbeitskräfte gesucht

Männlich: 1 Kaufmann für leitende Stellung m. techn. Hochschule, 1 Meister für Papierfabrik, 1 Schmied, 1 Flaschner und Installateur, 1 Stahlgraveur, 3 Schreiner, davon einer evtl. Meister, 1 Automatenstricker für Doppelpylinder-Strumpfpautomaten, 1 Schneider, 1 Polsterer und Tapezier, 2 Köche, 2 Jungköche, 2 Bauschlosser, 2 A.- und E.-Schweißler, 1 Galvaniseur, 1 Fernfahrer, 1 Fuhrmann, mehrere Landarbeiter, ledig, mit Kost und Wohnung, 5 Maurer nach Calw, 3 Zimmerer, 1 Plattenleger, 1 Gipser, 2 Maler, 1 Gartenarbeiter mit Kost und Wohnung. — Weiblich: Stenotypistinnen, davon eine mit Kenntnissen in der Brillenoptik, 1 med.-techn. Assistentin (Labor und Röntgen) für Krankenhaus, 1 jüngere Lebensmittelverkäuferin, 1 Arztschreibhilfe, 1 Kaffeeköchin, Serviererinnen sowie sonstiges Personal für das Hotel- u. Gaststätten-gewerbe, einige Anhilfsserviererinnen für sonntags.

Stellensuchende

Männlich: Verwaltungs- und kaufm. Angestellte, 1 Flugzeugbautechniker, 1 Betriebsingenieur, 1 techn. Angestellter, 1 Mechaniker. — Weiblich: 1 Fernschreiberin, 1 Erzieherin, 1 Buchhalterin.

Näheres beim Arbeitsamt Calw. — Arbeitgeber und Berufstätige, besucht die Abendsprechstunde jeweils donnerstags von 17—19 Uhr!

Feuerschäden und ihre Ursachen

Es ist die Aufgabe der Sachversicherung, Schäden wirtschaftlich auszugleichen. Doch der volkswirtschaftliche Verlust der Vernichtung von Produktionsmitteln und Werten bleibt bestehen.

Im Jahre 1951 hatten 21% aller industriellen Schäden ihre Ursache in Feuer-, Licht- und Wärmequellen. An zweiter Stelle rangieren mit 16,2% Feuerschäden, deren Ursachen im industriellen Betrieb und seiner maschinellen Ausrüstung zu suchen sind.

Bei den Feuerschäden in den Haushaltungen stehen Feuer-, Licht- und Wärmequellen mit 44,4% an der Spitze der Schadenursachen. Es folgen mit 20,8% Schäden, die durch Elektrizität verursacht wurden.

In der Landwirtschaft steht Blitzschlag mit 30,6% aller Brandschadenursachen an erster Stelle. Es folgen Feuer-, Licht- und Wärmequellen mit 27,3% und Elektrizität mit 13,4%.

Besonders bemerkenswert sind die Schäden, die durch Kinder verursacht worden sind. In den Haushaltungen und in der Industrie erforderten diese eine Summe von 3,2 Millionen DM. Die durchschnittliche Entschädigung je Schadenfall, verursacht durch Kinder, betrug im Haushalt 475 DM, in der Industrie 2420 DM und in der Landwirtschaft sogar 5400 DM.

Bei vorsätzlichen Brandstiftungen stehen die landwirtschaftlichen Schäden mit 12,2 Prozent der Schadenssumme an der Spitze. In den Haushaltungen sind es 4,8% und in der Industrie 0,5% der Schadenssumme.

Die durch vorsätzliche Brandstiftung und durch Kinder angerichteten Schäden beliefen sich im Jahre 1951 auf 12 Millionen DM. Ein Großteil aller Feuerschäden könnte durch Achtsamkeit und besseres Ausüben der Aufsichtspflicht der Eltern und Erzieher vermieden werden!

Leser schreiben

Schwalben werden seltene Gäste

Es gibt kaum eine traulichere Erinnerung aus unserer Jugend als die Schwalben, deren Erscheinen im Frühjahr jubelnd begrüßt wurde und deren Abschied im Herbst als sicheres Zeichen der herannahenden Winterzeit uns mit Wehmut erfüllte.

Wie so vielen unserer Vögel sind ihnen nicht Raubvögel oder andere Feinde zum Verhängnis geworden, sondern der „Fortschritt“. Immer mehr verschwinden auch in den Dörfern die Kalkstraßen, die ihnen das Baumaterial für ihre Nester lieferten.

Wenn wir Wert darauf legen, daß diese zutraulichen Freunde der Menschen nicht vollends ganz verschwinden, so müssen wir versuchen, ihnen die Voraussetzungen zum Nestbau wenigstens in den Ortschaften zu schaffen, in denen sie heute noch zuziehen.

Es handelt sich dabei nicht nur um die Erhaltung gemütsbestimmter Werte, sondern auch der praktische Nutzen wird die geringen Mühen reichlich lohnen. Unvorstellbar ist die Menge der lästigen und schädlichen Insekten, die die Schwalben vor allem in der Brutzeit vertilgen.

Sportnachrichten

Handball-Kreisklasse I Nögdol

Table with 5 columns: Team, Goals, Wins, Losses, Points. Rows include Oeschelbronn, Bondorf, Hirsau, Altingen, Ebhausen, Nögdol, Altensteig, Calw, Halterbach, Simmersfeld.

Die Prüflinge zeigten gute Kenntnisse

Letzter Frühjahrskurs über „Erste Hilfe bei Unglücksfällen“

Bad Liebenzell. Wie in anderen Orten hatte sich vor zwei Monaten auch in Bad Liebenzell eine Anzahl Teilnehmer zu einem Rot-Kreuz-Lehrgang in Erster Hilfe zusammengefunden.

Die gestellten Fragen, z. B. über die Behandlung der verschiedenartigen Verletzungen, wenn bei einem Autounfall 4 Personen Hilfe geleistet werden muß, wenn man sich zuerst zuwendet, ferner über das Knochengerüst, die inneren Organe usw., wurden nach und zutreffend beantwortet.

Namens des DRK-Kreisvorstandes dankte Kreisgeschäftsführer B. May in herzlichen, an-

erkennenden Worten dem Kursleiter Dr. Seeger dafür, daß er zu den sonstigen Arbeiten als DRK-Kreisbereitschaftsarzt auch noch den Kurs übernommen hatte. Sein Dank galt auch den Mithelfern bei der Verbandslehre.

An der Prüfung nahmen ferner teil: DRK-Kreisrechnungsführer J. Schäfer (Wildbad) und DRK-Kreisbereitschaftsleiterin E. Wimmel (Nögdol). (Vorher hatte in Bad Liebenzell eine mehrtägige Beratung über den Haushaltsplan des Rot-Kreuz-Kreisvereins Calw für das Rechnungsjahr 1953 stattgefunden.)

Es wäre zu wünschen, daß diese Lehrgänge für die Grundausbildung in Erster Hilfe auch in anderen Gemeinden im Bezirk Calw abgehalten würden. Wenn dies aus verschiedenen Gründen im Sommer nicht möglich ist, so sollte es doch im Herbst durchführbar sein.

Zwei russische Seelen und ein Gedanke

Das Tübinger Landestheater spielte in Bad Liebenzell „Towarisch“

Bad Liebenzell. „Es war ein retzender Abend...“, sagte die schwerhörige Madame Chaufourier gegen Ende des vierten Aktes. D. h., sie sagte es in der Originalfassung der Komödie — in der Tübinger Bearbeitung war dieser Satz, der das Geschehen des Schlußaktes so wirkungsvoll gliedert, aus unerfindlichen Gründen gestrichen —, und sie gibt damit das Stichwort für die Gefühle, die das — erfreulicherweise recht zahlreiche — Publikum von der „Towarisch“-Aufführung des Landestheaters am Mittwochabend im Kursaal mit nach Hause nahm.

„Towarisch“ (gesprochen: Towaritsch) bedeutet soviel wie „Kamerad“, neorussisch: „Genosse“. Und „Towarisch“ ist das fast natürliche Verständigungswort, das alle echten Russen, ob zaristische Emigranten oder sowjetische Kommissare, schließlich doch zusammenführt, sobald die Interessen des von allen seinen Kindern mit gleicher Inbrunst geliebten „Mütterchens Rußland“ gefährdet sind.

Jacques Deval's Komödie „Towarisch“ — seit 1931 ein internationaler Kassenerfolg — ist von einem Theaterromantiker ersten Ranges geschrieben, alles amüsan, fast virtuos gemacht, wie es eben Franzosen können, und von dem deutschen Schauspieler Curt Goetz mit echt französischem „Esprit“ ins Deutsche übertragen. Es ist die Geschichte des in Paris im Exil lebenden Zarengenerals Fürst Mikail Ouratjew, der die vierzehnhundert Millionen Franken, die er im Auftrag des letzten Zaren ins Ausland brachte, seinem politischen und menschlichen Todfeind, dem bolschewistischen Abgesandten Dimitri Gorotschenko gibt — damit fremdes Kapital kein Anrecht auf russischen Boden erhält. Für sich selbst keinen Centime mehr in der Tasche, übernimmt er mit seiner Frau Tatjana, der Zarennichte, den Job eines Dienerehepaares im Hause des neureichen sozialistischen Politikers Arbezat.

Die Dienerehepaare im Sozialistenhaushalt geben Stoff für geballte Ladungen an Pointen, gemischt aus russischer Seele, französischem Sarkasmus, politischer Satire, alles leicht mit Pariser

Erotik gewürzt. Durch drei köstliche Akte hindurch rollt die Komödie unaufhaltsam — bis in den vierten Akt hinein. Hier wird die geistreiche Komödie zum Melodram mit russischer Melancholie und ernsthaftem Pathos, das uns die Scheckübergabe glaubhaft machen soll. Wie sentimental und gutmütig doch die Russen trotz aller fundamentalen Gegensätze sind! Daran vermochten — vielleicht — die Zuschauer von 1931 zu glauben, die Zuschauer von 1953 vermögen das nicht mehr, hier senkt sich ein „eiserner Vorhang“ nieder.

Der Regisseur Herbert Steiniger ließ das Stück mit viel Charme und auch mit einigen ironischen Akzenten (und manchen Strichen) „flott vom Blatt“ spielen. Johanna Auzt, die kluge, temperamentvolle, ständig russisch radebrechende Tatjana, hatte selbst in der Zofenschürze noch die Würde einer Zarennichte. Unübertreffliche Russen beiderlei Regimes waren Walter Bison als der reiche Exilgeneral mit dem Milliardenscheck, der die Rolle mit einer sympathischen Mischung von liebenswürdiger Ueberlegenheit, herzlicher Verliebtheit und vornehm dosierter Wehmut gab, und Josef Keim als Volkskommissar Gorotschenko, ein Bolschewist im Smoking leninistisch-stalinistischer Prägung. Robert Messerli war der fette „Geschäftssozialist“ Arbezat, dessen imperialistischer Drang nach Petroleum sich in Form von Migräne niederschlägt. In starken Farben aufgetragen seine Familie (Irmgard Lapsien; Norbert Gastel, Johanna Koczian), die so neuartig ist, daß sie einen fast dauert. In weiteren Rollen fügten sich Julius Mitterer, Valeria Verden, Wolfgang Doorn, Walter Stoll und Martha Häring gut in das Ensemble ein. Trefflich die Karikatur der handläufigen Vorstellungen einer englischen Miß von Pia Mietens als Lady Karrigan. Die Bühnenbilder von Eugen Wintterle waren so hübsch wie die Aufführung.

Kein Wunder, daß das gutgelante Publikum schon bei offener Szene ausdauernd applaudierte. Wie gesagt: „Es war ein retzender Abend.“

Calmbacher Freibad vorteilhaft verändert

Am morgigen Sonntag Eröffnung — Kabinen- und Garderobe-Raum erweitert

Calmbach. Mit dem heutigen Tag sind die Renovierungs- und Erweiterungsarbeiten im Calmbacher Schwimmbad, wie sie nach dem Beschluß des Gemeinderates vorgenommen werden sollen, zunächst abgeschlossen. Das südlich des Hauptbeckens vorgesehene Planschbecken für die Kinder (Ausmaß 10 auf 10 Meter) wird allerdings erst im Herbst gebaut werden, doch sind die übrigen Veränderungen immerhin so, daß das Bad ein neues Gesicht erhalten hat und wesentlich repräsentativer wirkt als bisher.

Durch die unter der Leitung und nach den Entwürfen von Ortsbaumeister Haug getätigten Umbauten wirkt das Bad zunächst einmal wesentlich größer und formschöner.

Nach der Verlängerung der Kabinen kommt der Turm ganz wesentlich besser zur Geltung als bisher. Er wirkt zentraler, nachdem sich die Kabinenbauten und Wirtschaftsräume wesentlich verlängert haben. Durch den Umbau haben sich die Kabinen verdoppelt und die Garderobemöglichkeiten sogar verdreifacht. Für die Damen und Herren stehen nunmehr je 12 Wechselkabinen, 6 Dauerkabinen und offene Kabinen zur Verfügung. Unter den neu geschaffenen Kabinenräumen wurde zusätzlich ein Raum gewonnen, der sich für die Aufbewahrung von Sportgeräten usw. eignet.

Die Hauptveränderungen ergaben sich aber am Bad selbst. Rings um dasselbe wurde in einer Breite von 1,50 Meter eine Fußwaschrinne angelegt, die beiderseits (in Richtung Becken und nach der Außenseite) noch einen Plattenbelag von 1,50 Meter bzw. 1,00 Meter erhielt. Einer raschen Verschmutzung des Wassers in Hauptbecken dürfte damit entscheidend vorgebeugt worden sein, denn der Badende muß auf dem Weg zum Becken nunmehr stets durch die Fußwaschrinne hindurchgehen. An den Ecken des Bades wurde innerhalb der Fußwaschrinnen 4 neue Duschen angebracht.

Auch von den Kabinen her kann der Badegast in Zukunft nur über einen Plattenweg ans Becken gelangen.

So wird sich das Bad morgen in neuem Gewand seinen Freunden vorstellen und dabei — gutes Wetter vorausgesetzt — zweifellos einen Massenbesuch erleben.

Zum Sonntag

Ein Menschenleben ist köstlich, wenn wir nicht nur selbst getröstet sind, sondern auch andere getröstet haben!

Fr. von Bodelschwingh

Wie wahr hat der Mann, der dieses Wort gesprochen hat, dieses Wort in seinem Leben verwirklicht! Deshalb lassen wir es uns auch gern von ihm sagen. Es gibt wohl keinen Menschen, der nicht einmal in seinem Leben des Trostes bedürftig ist. Auch der gläubigste und frömmste Christenmensch bedarf des Trostes. Und so wahr das Wort Bodelschwinghs ist, so wahr ist auch das Wort Goethes: „Wenn der schwer Gedrückte klagt / Hilfe, Hoffnung sei versagt / bleibt heilsam fort und fort / immer noch ein freundlich Wort!“ In vielen Fällen mag Güte und Weisheit eines Menschen, dem nichts Menschliches fremd ist und der aus eigener Erfahrung zu uns spricht, uns Trost spenden können. Aber es gibt Lagen im Leben, wo wir eines höheren Trostes bedürfen, eines Trostes, der aus einem anderen Munde kommt, wenn es auch der Mund eines Menschen ist, durch den er zu uns kommt. Ein freundlich Wort vermag viel; deshalb wollen wir es nie daran fehlen lassen! Aber im Rückblick auf Pfingsten und Trinitatis wollen wir nicht vergessen, daß der wahre Tröster der heilige Geist ist, von dem der Heiland zu seinen Jüngern gesagt hat: „Und ich will den Vater

Nicht mehr als 40 km/h in Hirsau!

Hirsau. Die durch den Wegzug von Fräulein Katharina Burg entstandene Lücke im Hirsauer Gemeinderat wurde in der Sitzung vom vergangenen Dienstag durch die Einführung von Friedrich Walker geschlossen.

Anläßlich des 25jährigen Jubiläums der Handballabteilung des TSV. Hirsau am 27., 28. und 29. Juni übernimmt der Verein die Durchführung des diesjährigen Kinderfestes. Hierzu wurde ihm ein finanzieller Beitrag der Gemeinde in Höhe von 200 DM bewilligt.

Durch die Aufhebung der Geschwindigkeitsbegrenzung für Kraftfahrzeuge hat sich der Verkehr durch Hirsau derart entwickelt, daß sich eine für einen Kurort untragbare Lage ergibt. Es wurde daher beschlossen, die Höchstgeschwindigkeit innerhalb des Gemeindebezirks Hirsau auf der Bundesstraße 296 und auf der Landstraße I. Ordnung nach Bad Liebenzell auf 40 km/h zu begrenzen. Mit der Genehmigung durch das Landratsamt wird dieser Beschluß rechtskräftig.

Ab 1. Juni übernimmt Gerhard Rathfelder (Ottenbron) die Geschäfte des Fleischbeschauers in Hirsau. — Da über die Beschaffung des Leichenwagens noch keine Klarheit besteht, wurde die Klärung der Frage des Leichentransportes vorläufig zurückgestellt.

25 Jahre Amtsdieners

Geddingen. In diesen Tagen darf der Amtsdieners der Gemeinde, Rudolf Essig, sein 25jähriges Amtsjubiläum feiern. Der allseits geschätzte Mitbürger, der in Ausübung seiner Tätigkeit als Ausrufer und Amtsbote einen „amtlichen Dienstweg“ von schätzungsweise 75 000 km zurückgelegt hat, wurde am Freitagabend vom Gemeinderat durch Ueberreichung eines Geschenkes geehrt.

95. Geburtstag des Gemeindevorstandes

Beinberg. Gestern konnte Johannes Aldinger seinen 95. Geburtstag begehen. Er ist der Vater unseres Ortsvorstehers Gottlieb Aldinger und dürfte wohl einer der ältesten Bewohner des unteren Waldes sein. Er ist geistig noch sehr rege und allem Geschehen recht interessiert, auch körperlich ist er noch so wohlhaft, daß er gelegentlich kurze Gänge aufs Feld unternehmen kann. Leider haben in letzter Zeit Gehör und Sehkraft stark nachgelassen, so daß eine Unterhaltung mit ihm kaum mehr möglich ist.

Der Altersjubiläum entstammt eine Fellbacher Familie, die im Jahr 1856 das jetzige Anwesen käuflich erwarb. Als ältester der zahlreichen Geschwister übernahm Johannes Aldinger im Erbgang das elterliche Anwesen und brachte es zusammen mit seiner Frau Anna Maria geb. Pfrommer, aus Weltenschwann, die er 1886 geheiratet hatte, zu schönster Blüte. Leider wurde ihm die Gattin 1923 durch den Tod entzogen; seither wird er von seiner Schwiegertochter liebevoll betreut. Sein besonderes Interesse galt dem Obstbau wo er als einer der ersten eine regelmäßige Pflege und auch das Umpfropfen der Bäume einführte.

Für das Gemeinwohl hat er sich in seiner Eigenschaft als langjähriger Gemeinderat, Ortsschulrat und „Akziser“ nach Kräften eingesetzt und diese Ämter in treuer Pflächterfüllung und zur Zufriedenheit der Einwohnerschaft verwaltet.

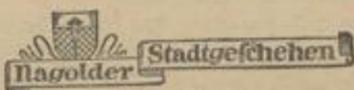
Zum 95. Geburtstag gratulieren wir dem Altersjubiläum mit dem Wunsche, daß er auch noch das 100. Wiegenfest erleben möge.

Neuer Vorstand beim FV. Wildbad

Wildbad. Bei der Hauptversammlung des Fußballvereins Wildbad konnten der Vorsitzende Erich Sattler jun. und die Vereinsfunktionäre über eine erfreuliche Aktivität der Fußballspieler berichten. Die Zahl der Mitglieder des Vereins ist auf 210 gestiegen. Die Neuwahlen brachten auf vielen Posten einen Wechsel, da angestrebt wurde, jüngere Mitglieder mit verantwortungsvollen Aufgaben zu betrauen. Vorsitzender wurde Dr. Karl Sommer, 2. Vorsitzender und zugleich Schriftführer Hermann Schmid, Kassier Otto Schill.

bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich!“

Diesen Tröster aber können wir nur im Glauben empfangen. Und von diesem Glauben redet das Evangelium zum ersten Sonntag nach Trinitatis zu uns: „Gleichwie ein Senfkorn, wenn das gesät wird aufs Land, so ist es das kleinste unter allen Samen auf Erden. Und wenn es gesät ist, so nimmt es zu und wird größer denn alle Kohlkräuter und gewinnt größere Zweige, also daß die Vögel unter dem Himmel unter seinem Schatten wohnen können.“ Jesus spricht vom Reich Gottes. Dieses Reich Gottes ist kein Reich von dieser Welt. Es ist — im wahren Sinne des Wortes — ein inneres Reich. Und weil es das ist, vermag von dort her allein der wahre und höchste Trost zu kommen, dessen wir Menschen in dieser Welt bedürfen. Diesen Trost können wir aber einander nur spenden, wenn wir selber von dort her getröstet sind. Dazuhin müssen wir unser Herz öffnen im vertrauensvollen Glauben an den, der uns so Großes verheißen hat! So wollen wir nicht müde werden im Glauben, nicht müde werden im Trösten und uns trösten lassen von dem, der unser aller Trost ist, bis wir aus der Zeit in die Ewigkeit gehen dürfen, wo wir keines Trostes mehr bedürfen, weil wir dort erhoben und erhaben sein werden über alles Leid, das nun einmal zu einem Menschenleben auf dieser Erde gehört. W.R.



Wir gratulieren

Am Sonntag kann Herr Friedrich Strähle, Vogelsangweg 26, auf 85 Lebensjahre zurückblicken. Er stammt aus Schwaigern am Heuchelberg und ließ sich nach seiner Wanderzeit in Nagold nieder. Er ist heute wohl einer der ältesten Buchbindemeister in Deutschland. Immer noch ist er verhältnismäßig rüstig und besitzt noch einen guten Humor; jedermann freut sich, wenn er ihn, der jeden Tag von seiner „Waldruhe“ am Wolfsberg in die Stadt kommt, begegnet. Wir gratulieren ihm recht herzlich und wünschen ihm noch viele Jahre in Gesundheit. — Frau Anna Wisemann geb. Buob, Moltkestraße 1, die erst vor kurzem mit ihrem Mann das Fest der Goldenen Hochzeit begehen konnte, wird am Sonntag 71 Jahre alt. Auch ihr übermitteln wir die herzlichsten Glückwünsche.

Ehrung eines Arbeitsjubilars

Herr August Strähle, der seit 25 Jahren in der Firma Wollspinnerei Nagold Louis Rentschler tätig ist, wurde von der Industrie- und Handelskammer Rottweil durch die Übersendung einer Ehrenurkunde ausgezeichnet. Die Urkunde wird dem Arbeitsjubilare heute anlässlich eines Betriebsausfluges seiner Firma ausgehändigt. Auch wir gratulieren ihm herzlich.

Handballspiel schon am Sonntagvormittag
Das Handballspiel der Kreisclassenvereine Nagold — Hirsau, das am Sonntag auf dem Sportplatz an der Calver Straße ausgetragen wird, findet wegen des Radrennens schon am Vormittag von 10—11 Uhr statt.

Der „Liederkrantz“ gibt bekannt

Die Abfahrt mit Omnibus zum Sängerfest nach Ebhausen erfolgt am Sonntag um 12.30 Uhr an der „Rose“.

Platzkarten im Kino

Das Tonfilmtheater Nagold weist darauf hin, daß sonntags zu den beiden Abendvorstellungen um 19 und 21 Uhr Platzkarten ausgegeben werden. Zur Zeit läuft der Operettenfilm „Saison in Salzburg“.

Tagung der Ruhestandsbeamten

Der Ruhestandsbeamtenverein für den Bezirk Nagold hält am Dienstag, den 9. Juni, ab 15 Uhr im Gasthof zur „Eisenbahn“ seine Monatsversammlung ab. Wegen der Besprechung eines Ausfluges wird um zahlreiche Beteiligung gebeten.



Wir gratulieren

Heute kann Herr Christian Sitzer, Schreinermeister, den 77. Geburtstag feiern. Am 3. Juni wurde Herr Karl Kaupp, Schreinermeister, 77 und am 5. Herr Christian Furch, Metzgermeister, 82 Jahre alt. Allen Altersjubilaren gelten unsere herzlichsten Glückwünsche.

Kegler auf Fahrt

Unser Kegelklub, „Kei en om“ wird mit den Kegelkameraden aus Nagold, „Haarscharf“ am Sonntag eine Omnibusfahrt ins Blaue unternehmen. Abfahrt in Hailerbach um 4.45 Uhr am Gasthaus zur „Traube“. Endziel der Fahrt ist das Schwäbische Meer.

Autounfall in Frankreich

Herr Hans Eisen, Metallstimmfabrikant aus Trossingen, verunglückte mit seinem Wagen in der Nähe von Paris tödlich. Herr Eisen war ein gebürtiger Hailerbacher und unterhielt stets freundschaftliche Beziehungen mit seiner Geburtsstadt.

Gottesdienste in Hailerbach

Sonntag, 7. Juni: 10 Uhr Hauptgottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst, 19.30 Uhr Jugendkreis (CVJM-Heim), 20 Uhr Mädchenkreis (Gemeindegarten).

Glückliche Verbindung von Jugend und Lied

Berneck. Der Familienabend, den der Kirchenchor zusammen mit dem Evang. Mädchenkreis am Sonntagabend im neu hergerichteten Saal des Gasthauses zum „Röble“ abhielt, stand unter dem Zeichen einer glücklichen Verbindung von Jugend und Lied. Beide Gruppen wollten einmal sich und anderen Rechenschaft geben über ihre Arbeit und benutzten die Gelegenheit, nun die Eltern, Angehörigen und Freunde zu einem festlichen Beisammensein am gedeckten Tisch einzuladen.

Eine Reihe von Chören führte die Gäste hin zu dem Wort Moses, unter das Pfarrer Günther in seiner Rede nicht nur die Arbeit von Kirchenchor und Jugend, sondern die gesamte kirchliche Verkündigung stellte: „Lasset uns dem Herrn singen, denn Er hat eine große Tat getan!“ Er gab einen Rückblick auf die Arbeit des Chores im vergangenen Jahr. Mit besonderer Freude wurde die Erinnerung an den zweitägigen Ausflug über die Alb ins Donautal aufgefrischt. Aber auch schweres Leid traf den Chor in diesem Berichtsjahr. Der Tod von Frä. Johanna Wurster und Bäckermeister Fritz Kalmbach, die beide am Ausflug noch in herzlicher Fröhlichkeit teilnahmen, riß eine schmerzliche Lücke in seine Reihen. So vereinigte man sich noch einmal im Gedenken der Toten, während der Chor mit dem Bach'schen „Du Friedefürst, Herr Jesu Christ“ und dem „Allein zu Dir, Herr Jesu Christ“ von Prätorius den Gedanken die Richtung wies.

Im zweiten Teil des Abends kamen sodann die in reichem Maße gespendeten Genüsse der Tafel zu ihrem Recht, während Chor und Jugend in frohen Liedern zum Frühling und Sommer und mit allerhand Scherzliedern weitertanzten. Besonders eindrucklich war hierbei vielleicht das mit lustiger Mimik dargebotene „Klagelied einer alten Jungfer“, das alle Anwesenden vor diesem bösen Stande warnen wollte. Dann aber rückte man die Stühle zusammen, um sich nichts entgegen zu lassen von der Aufführung des Stückes „Ursel“ (nach Jer. Gotthelf), in dem die jungen Mädchen unter der Leitung der Kindergärtnerin Frä. Wolfangel den vielverschlungenen Lebensweg eines Bauernmädchens im Spiel vor Augen führten. Den Darstellerinnen gebührt für die begeistert dargebotene Leistung, die alt und jung gleichermaßen fesselte, ein besonderes Lob.

Mit dem Abendlied „Kein schöner Land“ (in das zur Überraschung der Gäste auch das gesungene Lob der Bernecker Heimat mit hineinverflochten war) und dem gesungenen Abendgebet des Matthias Claudius endete zu später Stunde das festliche Beisammensein.

Aus dem Hailerbacher Gemeinderat

Hailerbach. In der Gemeinderatssitzung am Mittwoch, die unter Vorsitz von Bürgermeister Meroth stattfand, sprachen auf Wunsch der Stadtverwaltung Regierungsveterinär Dr. Mäder und Tierarzt Dr. Leistner, Nagold, über die hier eingeführte künstliche Besamung des Rindviehs. Sie betonten dabei, daß die Unzufriedenheit der Bevölkerung nicht gerechtfertigt sei, da, wie die einwandfrei geführte Kartei ergibt, bei zwei Dritteln der künstlich besamten Tiere die Trächtigkeit festgestellt werden konnte. Da der Rinderbestand sehr stark verseucht ist, muß dieses Ergebnis als zufriedenstellend betrachtet werden. Es wurde auch auf die derzeitige Futterknappheit hingewiesen (Fütterung mit Raufutter), die ein Beifutter mit Mineralsalz und Vitamin erforderlich mache. Die jetzt be-

ginnende Grünfütterung werde sich schon in den nächsten Wochen günstig bemerkbar machen. In anderen Gemeinden sei auch kein besseres Ergebnis festgestellt worden; in Sonderfällen werde eine Sonderuntersuchung durchgeführt. Die von Dr. Leistner geführte Kartei stehe jedermann zur Einsicht offen.

Im Anschluß daran wurde die eigentliche Tagesordnung behandelt. Der Ortsweg 4 soll beim Grundbuchamt als Gemeindegut eingetragen werden. Mittel für den Schul-lastenanteil an die Gemeinde Pfalzgrafweiler sind bereitgestellt; Herr Krauss, Altnuifra, wird weitere Verhandlungen führen.

Am Sonntag

Eröffnungs-Radrennen in Nagold

Dem Antrag des Wilhelm Kaupp — Beitrag zur Hagelversicherung — wurde mit 20% der Jahresprämie entsprochen. Ferner wurde der Beitritt zum Schwäb. Heimatbund beschlossen. Der Antrag des Chr. Furch findet an Markttagen Berücksichtigung. Für den Schulgarten soll ein Wasserleitungsanschluß hergestellt werden. Außerdem wurde folgende Neuteuerung beschlossen: Alt-Nuifra, Burg-, Gartenstraße, obere Gasse, im Graben, in der Wanne. Verschiedene Straßen sollen auch gewalzt werden, ebenso, wenn möglich, einige Feldwege.

Nach Beendigung der Sitzung dankte Bürgermeister Meroth den beiden Tierärzten für ihre aufschlußreichen Ausführungen herzlich.

Gottesdienst-Ordnungen

Katholische Gottesdienste

Sonntag, 7. Juni: (Diaspora-Sonntag). Nagold 6.45 Uhr Frühmesse mit Kurzpredigt, 9.30 Uhr hl. Amt mit Predigt. — Altensteig 9.15 Uhr hl. Messe. — Rohrdorf 7.30 Uhr hl. Messe. — Wildberg 8 Uhr hl. Messe.

Evang. Kirchengemeinde Altensteig

Sonntag, 7. Juni: 9.30 Uhr Gottesdienst, anschließend Kinderkirche. — Montag, 8. Juni: 20 Uhr Jungenschaft. — Donnerstag, 11. Juni: 20 Uhr Mädchenkreis — Männerkreis. — Die Bibelstunde am Mittwoch, der Schülergottesdienst am Donnerstag und die Jungscharen fallen in der nächsten Woche aus.

Methodistenkirche — Gemeinde Altensteig

Sonntag, 7. Juni: 9.30 Uhr Predigtgottesd., 10.45 Uhr Sonntagsschule, 19.30 Uhr Gottesd. Mittwoch, 10. Juni: 20.15 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. — Donnerstag, 11. Juni: 20.15 Uhr Jugendstunde.

Evang. Kirchengemeinde Nagold

Sonntag, 7. Juni: 9.30 Uhr Hauptgottesd. (B), 10.50 Uhr Kindergottesdienst, 11 Uhr Christenlehre (Töchter), 14 Uhr Monatsstunde (Vereinshaus). — Mittwoch, 10. Juni: 7.15 Uhr Schülergottesdienst der Volksschule, 7.45 Uhr der Oberschule. —

Iselshausen: Sonntag, 7. Juni: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (W), 10.30 Uhr Christenlehre, 11.15 Uhr Kindergottesdienst.

Methodistengemeinde Nagold

Sonntag, 7. Juni: 9.30 Uhr Gottesdienst, 10.45 Uhr Sonntagsschule, 19.30 Uhr Abendgottesdienst. — Dienstag, 9. Juni: 19.30 Uhr Jungscharen. — Mittwoch, 14.30 Uhr Bibelstunde Altenheim, 17 Uhr Religionsunterricht, 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde, 21 Uhr Übungsstunde des Gem. Chors. — Donnerstag, 11. Juni: 20 Uhr Übungsstunde des Pos. Chors, 20 Uhr Mädchenkreis.

Blick in die Gemeinden

Wir gratulieren

Ebhausen. Das 76. Lebensjahr vollendet morgen Frau Maria Helber. Herzlichen Glückwunsch und weiterhin alles Gute.

Mindersbach. Heute kann Frau Christine Klenk ihren 78. und Frau Katharine Lutz ihren 72. Geburtstag feiern. Herzliche Glück- und Segenswünsche.

Rohrdorf. Frau Rosine Schmotz geb. Denner, die gestern ihren 80. Geburtstag feiern konnte, senden wir nochmals herzliche Glückwünsche. Wir haben sie gestern bei unserem Glückwunsch nach Ebhausen versetzt und wollen diese Versetzung doch wieder rückgängig machen.

Arbeitsplan voll ausgefüllt

Rohrdorf. Der Gesangverein „Liederkrantz“ — zur Zeit unser einziger Verein im Ort — nahm am Sonntag am Jubiläumfest seines Patenvereins Waldorf teil. Am kommenden Sonntag wird er sich am Sängerfest in Ebhausen beteiligen. Ferner ist eine Mitwirkung bei den Sängerfesten in Hailerbach und Mindersbach, die auch in diesem Monat stattfinden, vorgesehen. Damit hat der Verein seinen Arbeitsplan für diesen Monat voll ausgefüllt.

VEREINSANZEIGER

Turngemeinde 1848 Altensteig: Heute abend 20 Uhr Mitgliederversammlung im „Waldhorn“. Alle aktiven und passiven Mitglieder sind eingeladen.

Liederkrantz Altensteig: Sonntag, 12. Juni Probe für beide Chöre im Lokal, anschließend Abfahrt nach Ebhausen.

ALS VERMAHLTE GRÜSSEN

Otto Walz, Metzgermeister
Alice Walz geb. Künzler

Nagold

Haigerloch
Hohenzollern

Nagold, 7. Juni 1955

Als Vermählte grüßen

Richard Dengler
Gertrud Dengler
geb. Buchhart

Emmingen

Altensteig

6. Juni 1955

Kirchliche Trauung in Stuttgart

Wie man sich bettet, so liegt man!

Wollen Sie gut, preiswert und trotzdem billig einkaufen dann nur **Matratzen und Polstermöbel** vom Fachmann
Lager in Patentmatratzen, Schonerdecken, Schlafenlä-Woll- und Kapokmatratzen
Keine Zwischenhändlerware, Selbstanfertigung, Handwerkerarbeit vom Tapeziergeschäft
Wilhelm HENSSLER Altensteig

NIE-GRAU

Das Präparat gegen graues Haar von Apotheker W. Ulbricht - wasserhell - R. DM 3.50, extrastark DM 5.75

Löwen-Drog. Oskar Hiller, Altensteig
Marktplatz
Drog. W. Latsche Nagold, Bahnhofstr. 9

Ehrliches, freies Mädchen

zu baldigem Eintritt nach Nagold gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle „Nagolder Anzeiger“ Burgstr. 3

Schlager-Hefte

„Dein schönstes Lied“ Nr. 24 soeben eingetroffen

Aus dem Inhalt:

- „Leg Deine Hand in meine Hand“
- „Lebe wohl du schwarze Rose“
- „Zuckerlii“

FERD. WOLF NAGOLD
Buch- und Schreibwarenhandlung

Stroh zu kaufen gesucht

Angebote an das „Schwarzwald-Edo“ Altensteig.

Statt Karten!

Für die zu unserer Vermählung übersandten Geschenke und Glückwünsche danken herzlichst
Hans-Joachim Rosenbaum und Frau Hilde verw. Günther
Friaucmeister

Altensteig, Juni 1955, Poststr. 144

Frauenarbeitschule Nagold

Die neuen Kurse in Wäschenähen, Kleidernähen und Sticken beginnen am 1. September. Auch ist Frauen und Mädchen Gelegenheit geboten, an Nachmittags- und Abendkursen teilzunehmen.

Anmeldungen nimmt entgegen am Mittwoch, den 17. Juni nachmittags von 15—17 Uhr im Saal 12 der Gewerbeschule
die Schulleitung

Familien-Drucksachen jeder Art

14181 in Dorfnehmer Auald.rung

Buchdruckeret
Lauh Altensteig



Freiwillige Feuerwehr Altensteig

Am Montag, 6. Juni 1955, 19 Uhr

Anreten der Feuerwehr

am unteren Schulhaus.
Dienstanzug und Helm
Kommandant

Vom 8.—24. Juni 1955

keine Sprechstunde

K. Henßler, Heilpraktiker
Altensteig

Neue Shell-Tankstelle in Altensteig

Sie können Shell und Super-Shell-Kraftstoff aus der automatischen Zapfstelle tanken bei

Paul Schaupp, Opelhändler

Motor- und Fahrräder führender Marken - Reparaturwerkstätte - Telefon 278

Unsere Gemeinden berichten

Kreisgruppenversammlung der Flieger- und Währungsgeschädigten
 Stammheim. Die Ortsgruppe Stammheim des Vereins für Flieger- und Währungsgeschädigte führt heute um 20.30 Uhr im Gasthaus zum „Hirsch“ eine Kreisgruppenversammlung durch. Das Thema des Abends lautet: Jugend-, Gewerbe- und Landwirtschaftsbefehle.

Untergruppe des Schäferhundevereins gebildet
 Neuenbürg. Kürzlich trafen sich die hiesigen Halter von Schäferhunden, um über den organisatorischen Zusammenschluß zu beraten. Sie beschlossen, zunächst keine eigene Ortsgruppe in Neuenbürg zu bilden, sondern sich als Untergruppe der Ortsgruppe Pforzheim im SV (Schäferhundeverein) anzuschließen. Die Pforzheimer Ortsgruppe hat sich bereit erklärt, die Arbeit in Neuenbürg demnächst durch die Abhaltung

eines Lehrvortrags mit Lichtbildern und später durch eine Werbeveranstaltung zu unterstützen.

Küchenherd explodiert

Dobel. In der Küche einer hiesigen Familie explodierte der Küchenherd, wobei der Herd selbst und die Wände sowie Einrichtungsteile z. T. erheblich beschädigt wurden. Menschen waren im Augenblick der Explosion nicht in der Küche, so daß zum Glück niemand verletzt wurde. Die Ursache des Vorkommnisses ist noch nicht geklärt.

Gottesdienst-Ordnung

Evang. Gottesdienste in Calw
 1. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 7. Juni (Turnlied: Nun bitten wir den heiligen Geist... Geb. 290): 8 Uhr Waldgottesdienst bei der Annabuche (mit Glockenzeichen um 7.15 Uhr) (Koppenhöfer); 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Esche); 9.30

Uhr Gottesdienst im Krankenhaus (Koppenhöfer); 10.45 Uhr Kindergottesdienst; 11 Uhr Christenlehre (Söhne). — Dienstag, 9. Juni: 20 Uhr Wimbbergbibelstunde. — Mittwoch, 10. Juni: 7.15 Uhr Schülergottesdienst; 20 Uhr Frauenkreis; 20.15 Uhr Männerkreis. — Donnerstag, 11. Juni: 20 Uhr Bibelstunde. — Samstag, 13. Juni: 14.30 Uhr Altmachmittag.

Katholische Gottesdienste (Stadtpfarre Calw)

Sonntag in der Oktav v. Fronleichnam, 7. Juni: 7.30 Uhr Frühgottesdienst; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst; 11.15 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell; 18.30 Uhr Abendandacht. — Werktag: Montag, 9 Uhr, Gottesdienst in Bad Teinach; Dienstag, Donnerstag und Freitag je 6 Uhr Gottesdienst (Choralamt); Mittwoch: Schülergottesdienst um 7 Uhr; Samstag: 6.30 Uhr Gottesdienst in Hirsau. — Bis Mittwoch einschließlich jeden Abend Sakramentsandacht. Donnerstag: 20 Uhr Frauenbund.

Methodistenkirche, Bezirk Calw

Sonntag, 7. Juni: Calw: 9.30 Uhr Predigt (A), 11 Uhr Sonntagsschule, 14 Uhr Bezirksjugendbund, 15 Uhr Bezirkssonntagsschule mit Flanellbildern. Mittwoch 20 Uhr Bibelstunde. — Stammheim: 9.30 Uhr Predigt (Lutz), 10.30 Uhr Sonntagsschule mit Flanellbildern (Lutz). — Oberkollbach: 9.30 Uhr Gottesdienst. — Ottenbrunn: 20 Uhr Predigt (A). — Würzbach: 20 Uhr Gottesdienst (H). — Bei Heuwetter fallen die Werktagssammlungen auf den Außenstationen aus.

Calwer Tagblatt
 Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Loderstraße 23
 Lokale Schriftleitung: Helmut Haase
 Nagolder Anzeigen:
 Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
 Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 3
 Schweswaid-Esche
 Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
 Dieter Laak, Altensteig
 Verlag Paul Adolfs, in der Südwest-Press GmbH
 Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw
 Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger

Stadt Calw
 Am Mittwoch, den 10. Juni 1953, wird der **Vieh- und Schweinemarkt**

abgehalten. Zum Besuch des Marktes wird eingeladen. Es gelten folgende Bedingungen:
 a) Der Viehmarktplatz befindet sich anschließend auf dem abgegrenzten Platz zwischen dem Schlachthaus und der Hirsauer Straße.
 b) Die durch die Tafeln bezeichneten Plätze müssen eingehalten werden.
 c) Der Auftrieb des Rindviehs und das Entladen der Viehtransportwagen darf nur auf der Straße zum Schlachthaus erfolgen. Die Auftriebszeiten (für Schweine ab 7 Uhr und für Rinder ab 8 Uhr) müssen wegen der notwendigen tierärztlichen Untersuchung eingehalten werden.

Calw, den 4. Juni 1953 Stadtpflege.

Stadt Calw
Vergebung von Bauarbeiten

Die Stadt Calw hat unter Zugrundelegung der VOB, die nachstehenden Tief- bzw. Straßenbauarbeiten zu vergeben.

- I. Siedlungsgebiet Wimbber**
- a) Erschließung der Jahn-, Länden- u. teilweise Hermann-Löns-Str. Kanalisation: Erdanschub ca. 1140 cbm
 Steinzeugröhren ca. 900 lfdm
 Straßenbau: Erdbewegung ca. 200 cbm
 Straßenbefestigung ca. 1100 qm
 - b) Chausseierung der bereits bebauten Straßen:
 Erdbewegung ca. 150 cbm
 Straßenbefestigung ca. 1724 qm
 - c) Herstellung von Gehwegen am Stadthofweg, an der Ostland- und Frauenwaldstraße:
 Randsteinsatz ca. 1190 lfdm
 Erdbewegung ca. 730 cbm
 Gehwegbefestigung ca. 2760 qm
- II. Straßenherstellung im Stadtgebiet:**
- a) Neuinstandsetzung der Straße am Schießberg:
 Ausbau der alten Straßendecke ca. 500 qm
 Leistensteinsatz ca. 200 lfdm
 Straßenbefestigung ca. 500 qm
 Gehwegbefestigung mit Stufeneinbau ca. 150 qm
 Mischguteinbau in Straße und Gehweg ca. 650 qm
 - b) Herstellung des Schloßwiesenwegs:
 Erdbewegung ca. 80 cbm
 Straßenbefestigung ca. 500 qm
 Randsteinsatz ca. 150 lfdm

Die Unterlagen liegen beim Stadtbauamt während der Dienststunden zur Einsichtnahme auf, wo auch die Leistungsverzeichnisse zum Selbstkostenpreis erhältlich sind. Angebote sind bis Montag, den 15. 6. 1953, 17 Uhr, beim Stadtbauamt abzugeben. Bei der Eröffnung der Angebote können die Bieter zugegen sein. Zuschlagsfrist 14 Tage. Der Gemeinderat behält sich die Wahl unter den Unternehmern und die Ausführung der einzelnen Bauabschnitte vor.

Calw, den 3. Juni 1953 Stadtbauamt.

Günstige **Finanzierungen von Kraftfahrzeugen aller Art**
Beratung in sämtlichen Versicherungsangelegenheiten
 Gewinnsparen durch die **VOLKSBANK CALW** a. G. m. b. H.

Empfehle meine **Omnibusse** 37- und 28-Sitzer sowie **Volkswagen 8-Sitzer** für Vereine, Betriebe u. Gesellschaften.
Auto-Eichele, Bad Liebenzell Tel. 211
 Verkäufe preisgünstig 6—7-Sitzer, 2,6 Diesel, Motor überholt.

MÖBEL - Kauf leicht gemacht!
 Ab DM 50.- Anzahl.-Raten u. DM 20.- Abzahl.-Raten
Schlafzimmer alle Holzarten u. Ausfüh. 545.-
Wohnzimmer alle Edelhölzer u. Ordehen 295.-
Küchen allein, naturlasirt, Esche, Nuß usw., alle Ordehen von DM 875.- bis 172.-
Polster-Sessel idellose Ausführungs-Verarbeitg. v. 320.- bis 32.-
Couches Doppelbett-Couches, Eck-Couches usw., von DM 920.- bis 120.-
 Würst. beliebtes Möbelhaus bietet Ihnen eine Riesenauswahl zu fabelhaft günstigen Preisen. Verlangen Sie noch heute kostenlose Zusend. v. Katalog Nr. 129 1/2g. frei Haus. Keine Wechselzahl.
ROGGENBAUCH K. Stuttgart-G. O'türkheim

TODESANZEIGE
 Mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater und Onkel
Friedrich Kappler
 ist im Alter von beinahe 77 Jahren von seinem schweren Leiden erlöst worden und in die ewige Ruhe eingegangen.
 In tiefer Trauer
 Marie Kappler geb. Kugele
 Anna Malsenbacher geb. Kappler
 Paul Kappler, Deufringen
 Lydia Kappler geb. Volle
 Christine Kappler
 Beerdigung Samstag, 6. Juni, nachmittags 2 Uhr
 Unterlengenhardt, 4. Juni 1953

In Nähe Calws wird gutgehendes **Gemischtwarengeschäft** verpachtet. Angebote unter C 139 an das Calwer Tagblatt.

Im Auftrag 2 guterhaltene, nußbaum-polierete Bettstellen ohne Matratzen und 2 Nachttische mit Glasplatten sowie 6 Ulmia-Furnierbänke mit verstellbaren, eisernen Spindeln, neuwertig, günstig zu verkaufen.
Paul Nodhammer, Calw,
 Möbelwerkstätte
 Bahnhofstraße 44, Fernspr. 238

Die Eheberaterin der **Ehenbahnung Fortuna** Pforzheim Kaiser-Friedrich-Str. 54, Tel. 22 01 hält persönlich jeden Freitag von 17.—18 Uhr in **Calw, Hotel Waldhorn** Sprechzeit. Mitglied d. Verbands Deutsche Ehevermittler. Streng reell, diskret und zuverlässig.

Lipp-Pianos neuwertig bei günstigen Bedingungen **LIPP & Sohn, Stuttgart** Schillerstr. 6 - Tel. 97 050 Filiale Calw, Badstraße 15

Tüchtige Gipser gesucht
 Angebote an Ferdinand Renz, Gipsergeschäft, Valhingen/Enz

Bettcouch ab 145.-
 Länge 180 bis 210 cm
 Anzahlung DM 40.-, Wochenrate DM 8.-
Stuttgarter Polstermöbelhaus
 Stuttgart, Rotenbühlstraße 71
 Weilbronn, Gerberstraße 27

Bekanntmachung
 In der 1. Vertreterversammlung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Calw am 29. Mai 1953, nachmittags 15 Uhr, wurde zum Vorsitzenden der Vertreterversammlung Herr Vinzenz Sternbacher, Kreisamt in Calw (Arbeitgebervertreter), und als dessen Stellvertreter Herr Joseph Caspari, Kaufmann in Station Teinach (Versichertenvertreter), gewählt.
 Zum Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse Calw wählte die Vertreterversammlung gemäß § 4 des Gesetzes über die Selbstverwaltung und über Änderungen von Vorschriften auf dem Gebiete der Sozialversicherung vom 22. Febr. 1951 / 13. 8. 1952 — (Selbstverwaltungsgesetz) in Verbindung mit § 26 der „Wahlordnung für die Organe der Selbstverwaltung auf dem Gebiet der Sozialversicherung“ als Versicherten-Vertreter:
 1. Soulier, Jakob, geb. 23. 10. 1890, Mech.-Meister, Station Teinach,
 a) Eisenmann, Johann, geb. 15. 12. 1910, Mechanikermeister, Unterreichenbach,
 b) Neuwiler, Willy, geb. 26. 5. 1918, Verw.-Angestellter, Calw,
 2. Siegel, Alfred, geb. 10. 3. 1889, Schmiedemeister, Bad Teinach,
 a) Laidi, Ernst, geb. 17. 6. 1900, Reg.-Angest., Calw-Wimbber,
 b) Kraft, Friedrich, geb. 12. 3. 1912, Holzhauer, Oberkollbach,
 3. Dagne, Franz, geb. 25. 2. 1890, Gewerkschaftssekretär, Calw,
 a) Kömpf, Wilhelm, geb. 27. 4. 1894, Garnemeister i. R., Calw,
 b) Mikolajczak, Peter, geb. 27. 7. 1915, Montagearbeiter, Calw,
 4. Mittenmaier, Wilhelm, geb. 29. 4. 1909, Kaufmann, Hirsau,
 a) Hoffmann, Herbert, geb. 2. 5. 1902, Buchdrucker, Calw,
 b) Rentschler, Walter, geb. 24. 2. 1925, Mechanikermeister, Calw,
 als Arbeitgeber-Vertreter:
 1. Müller, Kurt, geb. 25. 8. 1900, Fabrikdirektor, Calw,
 a) Lappe, Karl Friedrich, geb. 24. 6. 1888, Fabrikant, Calw,
 b) Seiferheld, Willy, geb. 19. 3. 1912, Kaufmann und Textiltechniker, Hirsau,
 2. Marquardt, Adolf, geb. 7. 4. 1893, Wäschereibesitzer, Hirsau — Klein Wildbad,
 a) Theurer, Paul, geb. 11. 4. 1892, Sägewerksbes., Bad Teinach,
 b) Erdmann, Paul, geb. 15. 11. 1913, Holzkmf., Unterreichenbach,
 3. Ballmann, Hans, geb. 8. 2. 1902, Tapeziermeister, Calw,
 a) Müller, Wilhelm, geb. 5. 1. 1894, Bauunternehmer, Calw,
 b) Schmid, Helmut, geb. 5. 8. 1901, Forstmeister, Bad Teinach,
 4. Mast, Jakob, geb. 21. 6. 1904, Bürgerm. u. Bauer, Sonnenhardt,
 a) Schütz, Georg, geb. 6. 5. 1904, Gastwirt, Hirsau,
 b) Burkhardt, Martin, geb. 15. 4. 1888, Bürgermeister und Landwirt, Würzbach.
 Die Vorstandswahl kann nach § 26 Abschnitt IV der Wahlordnung innerhalb von 3 Wochen, gerechnet vom Tage dieser Bekanntmachung an, bei dem Landeswahlbeauftragten, Stuttgart-W, Johannesstraße 15 und 15 (Landesversicherungsamt), angefochten werden.
 Calw, den 1. Juni 1953
 Der Wahlausschuß

Farben, Lacke und Pinsel
Drogerie C. Bernsdorff
 Calw, Bahnhofstr. 19

Mottenschaden
 verhüten durch **Pelz-**
 Aufbewahrung und Pflege bei Ihrem Kürschner
 Maßanfertigung — Umarbeitungen — Reparaturen
Schirrot
 Werkstätten f. Pelzbekleidung
Weil der Stadt
 Marktplatz 2 Rufnr. 288

Leeres Zimmer
 eventuell mit Kochgelegenheit für junges Ehepaar in guter Stellung gesucht. Angebote unter C 138 an das Calwer Tagblatt.

Suche für sofort oder später einen **Bäckergehilfen**
 Albert Würth, Bäckerei, Hirsau

Bäckerlehrling
 ordentl. Junge, für sofort oder später gesucht. Derselbe kann auch die Konditorei erlernen.
 Ruprecht Boix, Bäckerei-Konditorei Pforzheim, Kaiser-Friedrich-Str. 60b

Bäckerlehrling
 gesucht. Auch ein der Lehre entlassener **Gehilfe** kann eintreten.
 Bäckerei u. Konditorei **Wilhelm Zorn, Pforzheim,**
 Hohenstaufen-Str. 1

Schwere, kräftige **Junghennen**
 weiße Leghorn u. rebhuhnfarbige Italiener aus eigener Aufzucht gibt ab
Hedwig Buchholz
Langenbrand Kr. Calw
 Eine fehlerfreie, 32 Wch. trüchtige **Nutz- und Fahrkuh** hat zu verkaufen
 Georg Schwämmle, Oberreichenbach

Dackelhunde
 8 Wochen alt, (2 Rüden, 1 Hündin) prima Abstammung verkauft
W. Hammann, Zwerenberg

Guterhaltener **Kinderkorbwagen** abzugeben.
 Reich, Calw, Insel-Str. 1

Von Geldinteressentenkreis, von Bankgeschäften und Selbstgebern, habe ich im Auftrag geg. Sicherheit **Darlehen und Baudarlehen** langfrist. abzugeben. Unverbindl. kostenlose Auskunft gegen Rückporto wird gegeben.
Lenpold Schögl, Altheimerdorf/Neckar
 Eppendorfer Str. 21

A. Oelschläger'sche
 Buchdruckerei Calw
 Postkarten
 Briefbogen
 Rundschreiben
 Rechnungen
 Prospekte
 Aufträge werden auch Lederstraße 22 (Geschäftsstelle) angenommen.

Volkstheater Calw
 Fr. — So, Rudolf Prack, O. W. Fischer, Winnie Markus, Otto Gebühr, Ludwig Schmitz, Lotte Henschel, Kurt Reimann u. Maria Holst in
Tausend rote Rosen blühen
 Der große Erfolg in Stadt und Land. Jugendfrei!

HOTEL GERMANIA
 BAD LIEBENZELL
 Heute **Tanzabend**
 Sonntag 4—8 Uhr **Konzert**

Jahre jünger
 in **Thalysia-Edelformerl**
 Hüftgürtel schon ab DM 12.—
THALYSIA
 Calw, Badstraße 8

Opel Olympia
 1,3 ltr., in fahrberitem Zustand, für nur DM 590.—, zu verkaufen.
 Walter Haller, Merklingen, Möbelwerkstätte
 Tel. Nr. 148 Weil der Stadt

Besonders günstige Gelegenheit!
BORGWARD Hansa 1500
 in allerbestem äußerem u. maschinellen Zustand, mit Radio und Überzüge, wird umstandslos aber zum antilichen Schätzwert von DM 4400.— bei günstig. Zahlungsbedingung abgegeben.
 Autokauf Walter Koch, Nagold

Altortumsmöbel zu kaufen gesucht.
 Körner, Stuttgart-Stammheim, Paulinenstraße 7

PFANNKUCH
Alles für den Kunden!
 Für uns steht der Dienst am Kunden an der Spitze aller Überlegungen.
 800 Mitarbeiter sind um Ihr Wohl bemüht.

Himbeer-Bonbons .22
 110 g
Pfefferminzbruch .24
 100 g
Eis-Bonbons .28
 gewickelt . . . 100 g
Schmelzkäse 20% .48
 1/2 Schachtel 250 g
Tafelmargarine .60
 200 g
Crape-Fruitsaft .70
 Orig.-D., Inh. 0,83 ltr.
 Dose
Orangensaft .80
 Orig.-D., Inh. 0,83 ltr.
 Dose
Schokolade .89
 Vollmilch 2 Tafeln
 à 100 g
Oelsardinen .95
 1/2 Club
 25 m/m 2 Dosen
 Solange Vorrat
PFANNKUCH
 3% RABATT

Das Programm

Gruppenspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft... Gruppe 1: FC Köln - Eintracht Frankfurt...

Gruppe 2: HSV Mülheim - TSG Halloch; SV Harleshausen - TV Hassee Winterbeck...

Alle Augen sehen auf das Neckarstadion

Im Spiel VfB Stuttgart - Dortmund wird der Endspielpartner der Walter-Elf ermittelt

Die Begegnungen in der Gruppe 1 der DFB-Gruppenspiele sind von untergeordneter Bedeutung...

Die Heimgruppenspiele ungeschlagen zu beenden und als Titelverteidiger erneut im Endspiel zu stehen...

Harleshausen wittert Chance

Sieg über TSV kann Gruppensieg bedeuten

Bei den Gruppenspielen um die Deutsche Handballmeisterschaft werden in der Gruppe 1 der Titelverteidiger Polizei Hamburg...

Fußball-Endspiel in Berlin

Der Beist der Deutschen Fußball-Bundesliga (DFB) beschloß am Donnerstag in Frankfurt, das Endspiel um die deutsche Meisterschaft der Verbandsvereine...

Stuttgarter haben es in der Hand, die Dortmunder durch einen Sieg in der Punktgleichheit zu erreichen...

Den Stuttgartern schweben zwei große Ziele vor: Der Sieg über die Dortmunder und die Erreichung der Meisterschaft...

Italiens „trojanische Pferde“ werden behördlich angegangen

Verordnung des Innenministeriums verbietet den Ausländern das Fußballspielen

Wenn das keine kuriosen Sportmaßnahme ist, Italiens Innenministerium hat eine Verordnung erlassen, die ausländischen Fußballspielern in Zukunft verbietet...

Die vielen in italienischen Mannschaften spielenden Ausländer sind tatsächlich „trojanische Pferde“ der Gegner der italienischen Nationalmannschaft...

Das in laufenden Jahre bereits sechs Lehrgänge für städtische Sportler stattfanden, verdient besondere Erwähnung...

Ein Rückblick soll nicht ohne Dank schließen. Er gebührt dem Regierungspräsidium Tübingen...

Das bedrohliche Anwachsen schwerer Unfälle bei Abfahrtsläufen hat nun endlich den Internationalen Skiverband wachgerüttelt...

Der Inhalt ist mehr Wert als die Form

Drei Jahre Landesportschule Tüfingen / Bisher 8300 Lehrgangsteilnehmer

„Für den Sportler ist das Beste gut genug.“ Wenn dieser bei der Einweihung neuer Sportschulen gern gebrauchte Satz seine Richtigkeit hätte...

Der Süden stärker als B-National-Elf

In Augsburg B-Auswahl 5:3 (1:3) geschlagen / Zweite Halbzeit entscheidend

Eine süddeutsche Fußballauswahlmannschaft besiegte am Freitagabend vor 22 000 Zuschauern im Augsburger Rosenstadion eine deutsche B-Auswahl mit 5:3 (1:3) Toren.

Der Sieg der süddeutschen Elf war vor allem auf Grund der überlegenen linken Flügel des Südens...



Zu ihren ersten Erfolgen kam die neue 500 ccm BMW Rennmaschine am vergangenen Sonntag auf dem Nürburgring...

eingesetzt wurden, die das gesamte Sturmspiel äußerst günstig beeinflussten.

Bei der DFB-Auswahl kam Metzner (Hessen Kassel) nicht zum Einsatz. Für ihn spielte Maier (Holstein Kiel) halbrechts, schied jedoch bereits nach 20 Minuten verletzt aus...

Wer bleibt unbesiegt? In den Aufstiegsspielen zur ersten Amateurliga Württemberg prallten morgen abends die beiden Spitzenreiter FC Tüfingen und FC Nürtingen aufeinander...

Der Inhalt ist mehr Wert als die Form. Drei Jahre Landesportschule Tüfingen / Bisher 8300 Lehrgangsteilnehmer

bergtische Fußballverband mit bisher 43 Jugendlehrgängen an der Spitze liegt.

Advertisement for 'fit' hair cream. Includes text: 'Strähniges Haar nach dem Frisieren?', 'Wird Ihr Haar beim Kämmen strähnig?', 'fit - und Ihr Haar sitzt ohne zu fetten - ohne zu kleben'.

Advertisement for Romigal. Includes text: 'Rheuma? Schmerzhaftes Rheuma, Ischias, Neuralgien, Muskel- und Gelenkschmerzen...'.

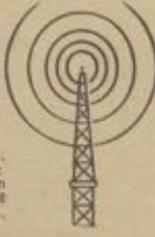
Advertisement for Modenus F. Stahl. Includes text: 'Mein großes Pelzlager bietet Ihnen jetzt günstigen Einkauf zu billigsten Preisen bei guter Qualität'.

Advertisement for Reisebüro Zimmermann. Includes text: 'Mehrtagesfahrten: 12. & 13. Alpenwerbefahrt 39.-, 13. & 14. Chiemsee-Königssee-Schliersee 19.-'.

Advertisement for Cadum soap. Includes text: 'Seitdem ich für meine empfindliche Haut Cadum benutze, ist sie zart und glatt!', 'Meine Haut ist sehr empfindlich und wird leicht spröde...'.

Advertisement for Wilmann. Includes text: 'Landwirtschaft, Früher u. Lebensborn d. urgenetischen Legehuhn'.

Was sendet der Rundfunk



vom 7. - 13. Juni 1953

Südwestfunk mit Studio Tübingen

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 8.00 Nachrichten; 8.18 Marktberichte; 8.35 Frühmusik; 8.50 Morgengymnastik; 9.00 Morgenschau; 9.15 Nachrichten; 9.30 Musik am Morgen; 9.40 Kurznachrichten; 9.50 Internationale Pressemeldungen; 10.00 Musikalisches Intermezzo; 10.10 Für die Schulpflichtigen (Di., Do., Sa.); 10.20 Kreuz und quer durch Deutschland; 10.30 Sendepause (Mo., Di., Do., Fr., Sa.); 10.35

pause (Mi.); 11.00 Froher Klang am Morgen; 12.15 Musik nach Tisch; 12.45 Nachrichten; 13.00 Presseschau; 13.30 Musik nach Tisch; 14.20 Frz Sprachunterricht (Sa.); 17.30 Kurznachrichten; 18.15 Witz berichten aus Bad.-Württg.; 18.30 Musik; 19.00 Feiern d. 19.30 Zeitfunk; 19.40 Tribüne der Zeit; 22.00 Nachrichten; 22.30 Nachtstudio (außer Do., Fr., Sa.); 0.30 Spätnachrichten; 0.10 Sendeschluß (außer Mi., Sa.)

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists radio programs with times and titles.

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 8.33 Sendebeginn; 8.50 Frühmusik; 9.30 Marktberichte; 9.45 Nachrichten; 10.00 Nachrichten; 10.15 Das geistliche Wort; 1.15 Werbefunk; 1.30 Nachrichten; 8.00 Frauenfunk; 8.10 Wasserläufer; 8.15 Melodien am Morgen; 9.00 Nachrichten; 10.10 Buchdienst; 10.15 Schulfunk; 11.45 Landfunk (außer

Mo und Fr.); 12.00 Musik am Mittag; 12.30 Nachrichten; 12.45 Echo aus Baden; 13.00 Werbefunk; 15.00 Schulfunk (außer Samstag); 15.15 Aus der Wirtschaft (außer Sa.); 15.30 Nachmittagskonzert (außer Mi., u. Do.); 17.40 Südwestdeutsche Heimatpost; 18.20 Kurznachrichten; 18.45 Stimme Amerikas; 19.30 Nachrichten; 19.45 Von Tag zu Tag (außer Sa.); 22.00 Nachrichten; 24.00 Nachrichten; 0.05 Sendeschluß (Mo und Fr.).

Mo und Fr.); 12.00 Musik am Mittag; 12.30 Nachrichten; 12.45 Echo aus Baden; 13.00 Werbefunk; 15.00 Schulfunk (außer Samstag); 15.15 Aus der Wirtschaft (außer Sa.); 15.30 Nachmittagskonzert (außer Mi., u. Do.); 17.40 Südwestdeutsche Heimatpost; 18.20 Kurznachrichten; 18.45 Stimme Amerikas; 19.30 Nachrichten; 19.45 Von Tag zu Tag (außer Sa.); 22.00 Nachrichten; 24.00 Nachrichten; 0.05 Sendeschluß (Mo und Fr.).

Süddeutscher Rundfunk Stuttgart

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists radio programs with times and titles.

Aus anderen Sendeprogrammen

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists radio programs with times and titles.

Aus der christlichen Welt

Auf die Christen kommt es an

Die Kirchen unternehmen in unseren Tagen auf mancherlei, zum Teil völlig neuen Wegen, an die Menschen heranzukommen, die zwar nominell zu ihr gehören, aber innerlich ihr fernstehen. Dieser Versuch der Kirchen, aus dem Ghetto, in das sie sich nicht ohne eigene Schuld verschlossen haben, herauszukommen, muß immer wieder unternommen werden.

tun: Freiheit, die Vergebung Gottes, die durch Jesus Christus geschehen ist, allen zu verkünden, die Unrecht tun oder Unrecht leiden. Wenn den Christen das gelänge, glaubhaft zu bezeugen und zu leben, daß sie jeden, der ihnen begegnet, nicht nach dem beurteilen, wie er in ihren Augen erscheint, sondern als den, der er in Gottes Augen ist: Ein Sünder, der zur Gnade und Vergebung berufen ist, ein Sünder, der um Jesu Christi willen längt von Gott befreit ist, ein Kind Gottes zu sein, und der darum von den Christen als einer, der von Gott gesucht worden ist, aufgenommen wird - wenn den Christen das gelänge, ihren Mitmenschen glaubhaft zu machen, dann wäre die Kirche aus dem Ghetto herausgetreten und zu der Freistadt der Vielen geworden, die heute nichts nötiger zum Leben brauchen als diese Freiheit.

„Der Friede kommt“

von Richard Baumann, Verlag „Der Graal“, Tübingen, 1952, 77 S., 4.50 DM.

allen sichtbar zu machen und in irdischer Macht zu leben, was Luthers heilsamen Protest hervorrief. Aber mit der Reformation war die Not nicht abgetan. Die reformatorischen Kirchen verhielten dem Gegenteil: sie verlegten die Gnadenwirkungen der Erlösung so ins Jenseits und ins „Innerliche“, daß Blumhardts Heilungserfahrungen wie ein stärkender Regen auf die Dürre des protestantischen Glaubenslebens fiel.

Hugenottenpfarrer sorgt für Kriegsgräber WUPPERTAL. Als geistlicher Betreuer der Kriegshinterbliebenen, die in Frankreich die Gräber ihrer gefallenen Angehörigen besuchen, ist in Paris ein der Hugenottenkirche entstammender deutscher Pfarrer Boullieu tätig. Er begleitet die Hinterbliebenen zu den Kriegsfriedhöfen und hält dort in der Regel auch Gottesdienst. Pfarrer Boullieu hat daneben die Aufgabe, nach den fast 70 000 bisher noch nicht aufgefundenen Gräbern deutscher Soldaten in Frankreich zu forschen. 210 000 Soldatengräber sind in Frankreich bekannt, aber noch nicht alle sind identifiziert. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge hat nun eine Gruppe von Redakteuren von Jugendzeitschriften und des Jugendfunks auf einer Studienreise durch Holland, Belgien und Frankreich mit dem Kriegsgräberproblem bekannt gemacht und hofft, daß die deutschen Jugendgruppen, die im Sommer in diese Länder fahren, bei der Auffindung unbekannter Soldatengräber mithelfen. Eine Aachener evangelische Jugendgruppe hatte schon im vorigen Jahr ihre Sommerfahrten nach Flandern in den Dienst der Kriegsgräberpflege gestellt und will auch in diesem Sommer wieder auf einem deutschen Soldatenfriedhof arbeiten.

Ab 8. Juni 00 Uhr billiger

Zigarettenindustrie ist gerüstet

HAMBURG. Die deutsche Zigarettenindustrie und der Zigarettenhandel sind ausreichend gerüstet, um am 8. Juni um 00 Uhr verbilligte und zum Teil neue Zigarettenmarken in ausreichendem Maße in den Verkauf zu bringen. Die bisherige Zehnpfennigzigarette wird auf 8 1/2 Pfennig gesenkt um in Sechserpackungen zu 50 Pfennig, in Zwölferpackungen zu 1 DM und in Zwanzigerpackungen zu 1,75 DM auf den Markt zu kommen.

Die Vorschaltzigarette zu 7 1/2 Pfennig wird in Viererpackung zu 30 Pfennig in Zehnerpackung zu 75 Pfennig und in Zwanzigerpackung zu 1,50 DM und auch lose verkauft werden. Für die übrigen Zigaretten besteht in Zukunft Pakungskzwang.

Nach Ansicht des Geschäftsführers des Verbandes der Zigarettenindustrie in Hamburg werden monatlich 250 bis 300 Millionen Vorschaltzigaretten auf den Markt kommen. Die 8 1/2-Pfennig-Zigarette wird qualitativ mindestens der bisherigen 10-Pfennig-Zigarette entsprechen.

Höhere Steuern für Kraftwagen

Vorerst nur für den Lastverkehr geplant / Hilfe für die Bundesbahn

Aller Voraussicht nach wird die steuerliche Belastung der Kraftwagen in den nächsten Monaten auf verschiedene Weise erhöht werden. Allerdings gilt dies nur für Lastkraftwagen. Zunächst hat man sich im Bundestag in interfraktionellen Besprechungen geeinigt, die Kraftfahrzeugsteuer abzuländern. Danach soll für die schweren Lastwagen über 2,4 Tonnen Eigengewicht der Vorzugsatz von 15 DM je 200 kg Eigengewicht aufgehoben werden. Damit tritt für diese Lastwagen automatisch der normale Satz von 45 DM je 200 kg Eigengewicht ein. Das gleiche gilt für Anhänger. Auch hier soll der Steuersatz künftig 45 DM je 200 kg Eigengewicht betragen. Die entsprechende gesetzliche Regelung wird voraussichtlich am 1. August oder am 1. September dieses Jahres in Kraft treten.

Sodann ist eine Änderung der Beförderungsteuer geplant. Die großen Fraktionen im Bundestag wollen gemeinsam eine Gesetzentwurf einbringen, nach der die Steuerfreiheit für den Nahverkehr aufgehoben wird. Das gilt sowohl für den gewerblichen Güterverkehr als auch für den Werkverkehr. Steuerfrei sollen lediglich Werkverkehr-Transporte mit Lastwagen bleiben, die keine größere Nutzlast als 750 kg tragen. Diese Gesetzentwürfe soll am 1. November oder 1. Dezember in Kraft treten, weil dann jetzt geltende Bestimmungen über die Beförderungsteuer auslaufen. Schließlich schweben noch Überlegungen, die Beförderungsteuer im Werkverkehr allgemein zu erhöhen. Man denkt daran, den gegenwärtigen Steuersatz von 0,82 Pfg. je Tonnenkilometer auf 1 Pfg. zu erhöhen.

Es ist kein Geheimnis, daß diese Maßnahmen im Hinblick auf die schlechte Finanzlage der Bundesbahn getroffen werden, um einen Teil des Güterverkehrs von der Straße wieder zur Schiene zurückzubringen.

Die neuen Versicherungsprämien

Mit Wirkung vom 1. Januar 1953 wurden eine Reihe von Änderungen im Tarif der Kraftfahrt-

Kautzurückhaltung am Rundholzmarkt

Starker Preisdruck / Der süddeutsche Holzmarkt im Mai

Auch im Monat Mai hat die rückläufige Tendenz auf dem Holzmarkt weiter angehalten. Die notwendige Annäherung der Rundholzpreise an einen dem Schnittholzpreis entsprechenden Stand hat in den letzten Wochen weitere Fortschritte gemacht, die Anpassung hat jedoch das erforderliche Ausmaß noch nicht erreicht. Die Erlöse für das Rundholz F/Ta. liegen zurzeit zwischen 180 bis 200 Prozent der Melzzahlen.

Auch die in den letzten Monaten erfolgte Höherbewertung der Stammholzklassen I-II hat inzwischen eine ihrem Wert entsprechende Korrektur erfahren, letzteres trifft auch auf die Rundholzklassen V und VI zu.

Die Ergebnisse der Rundholzversteigerungen der letzten Wochen zeigen ein langsames, aber doch stetiges Abgleiten der Preise. Der staatliche Waldbesitz versucht, seine Preise in der Nähe der 200 Prozent-Grenze festzuhalten. Die Gemeinden und der Privatwaldbesitz verkaufen

über laufend die längst fälligen Partien, damit das Holz durch die Wettereinwirkung keine Wertminderung erfährt.

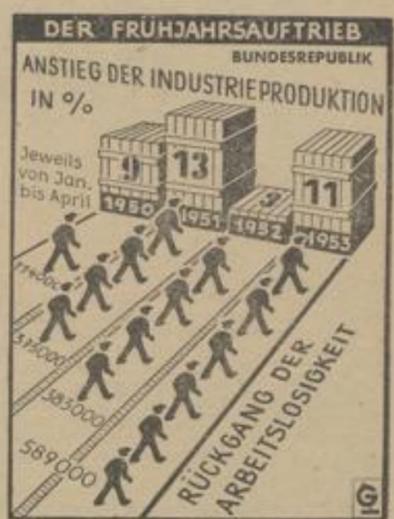
Es wird versucht, durch Freihandverkäufe und Abkehr von den Versteigerungen dem Preisverfall auf dem Rundholzmarkt eine gewisse Bremse einzubauen. Die Kaufinteressenten haben aber keine finanziellen Reserven mehr, um Rundholz zu jedem Preis zu erwerben, wie dies vor einem halben Jahr noch der Fall war.

Es besteht wenig Kauflust, denn die Kapitaldecke bei den einzelnen Sägewerken ist sehr knapp. Die Sägewerke haben in den letzten Monaten ganz empfindliche Opfer bringen müssen.

Wenn sich trotzdem noch keine gesunde Relation zwischen Rund- und Schnittholzpreisen bilden konnte, so dürfte dies insbesondere auch auf die Abwertung des österreichischen Schillings zurückzuführen sein, die von dieser Seite her ein verstärktes Angebot ausgelöst hat.

Die jetzige Entwicklung wird von der Holzwirtschaft begrüßt und man hofft, daß sich in Kürze Rund- und Schnittholzpreise in einer Weise stabilisieren, die allen am Ablauf Beteiligten wenigstens einigermaßen gerecht wird. Damit dürfte auch der Holzverwertung auf dem Baumarkt wieder ein gewisses Absatzgebiet erschlossen werden, das durch die hohen Rundholzpreise in den letzten Jahren zugunsten von Austauschstoffen verlorengegangen ist.

Für nichtgeschäftliche Reisen nach Jugoslawien hat die Bank deutscher Länder ein neues Kontingent für die Zeit von Juli dieses Jahres bis Juni 1954 in Aussicht gestellt. Der Jahreshöchstbetrag wurde auf 800 DM je Person und für Kinder unter 12 Jahren auf 400 DM festgesetzt. Wie die Hamburger Kreditbank mitteilt, können Reisende im Vorgriff auf dieses Kontingent bereits jetzt beantragt werden.



Von einem wirtschaftlichen Auftrieb, der dieses Jahr größer sei, als man es üblicherweise im Frühjahr erwarten könne, sprach das Bundeswirtschaftsministerium in seinem letzten Lagebericht. Ein Vergleich der Wirtschaftsleistung in den ersten Monaten der vergangenen Jahre mit der diesjährigen bestätigt diese Ansicht, jedenfalls soweit man den Anstieg der Industrieproduktion und die Abnahme der Arbeitslosigkeit als Gradmesser nimmt. Der schnelle Abbau der Arbeitslosenzahlen ist zu einem Teil auf die besonders günstige Frühjahrsleistung zurückzuführen.

Made im Speck?

Importeure contra Finanzministerium

W. BONN. Zwischen dem Bundesfinanzministerium und den deutschen Importeuren ist ein lebhafter Streit ausgebrochen, der wahrscheinlich geklärt werden muß. Das Ministerium hat festgesetzt, daß für amerikanischen Speck mit einem Salzgehalt bis zu 1,5 Prozent 10 Prozent Zoll zu zahlen sind, bei einem Salzgehalt von mehr als 1,5 Prozent dagegen 21 Prozent Zoll. Die Importeure behaupten daraufhin, der Staat setze sich wieder einmal als Made in den Speck und verteuere ihn ohne Grund für die Hausfrauen um 11 Prozent. Dabei wird die Unterscheidung zwischen frischem und gesalzenem Speck durchaus anerkannt. Die Importeure weisen aber darauf hin, daß in Amerika die Gewohnheit bestehe, den Speck bei der Verladung mit einer Salzschicht zu versehen, um ein Verderben während des Schifftransports zu verhüten. Dadurch überschreite der Salzgehalt, obwohl es sich um frischen Speck handle, leicht die Grenze von 1,5 Prozent. Es sei aber nicht gerechtfertigt, diesen frischen Speck dann mit dem höheren Zollsatz zu belegen. Das Bundesfinanzministerium beharrt auf seinem Standpunkt und

will das Ergebnis der eingereichten Rechtsbeschwerde abwarten. Wenn der Bundesfinanzhof der Beschwerde der Speck-Importeure stattgibt, muß das Ministerium wahrscheinlich einige Millionen DM zurückzahlen. Da der Speck aber inzwischen verkauft ist, wird der Verbraucher davon zunächst keinen Vorteil haben.

DM-Wechselkurse

	4.6.	3.6.
Schweizer Franken	96.50	96.00
USA-Dollar	22.53	22.53
Engl. Pfund	8.46	8.47
Franz. Franken	9324.94	9322.33
Belg. Franken	1162.65	1163.65
Holl. Gulden	87.33	87.42
Span. Peseten	873.79	873.79
Port. Eskudos	645.39	645.15
Schwed. Kronen	135.32	135.45
Argent. Pesos	543.66	544.32
Osterr. Schilling	—	—
Ital. Lire	561.32	562.98
Tschech. Kronen	14129.19	14205.88

Umrechnungssatz 1 Westmark = 3,95 Ostmark

Lebhaft auf gesunde Art durch Gelbe Dropf
REINES HEILPFLANZEN-MITTEL · DM 2,75 · IN APOTHEKEN U. DROGERIEN

Flawal

ganz groß FÜR DIE KLEINE WÄSCHE



Ohne Kochen? Das ist ja kaum zu glauben! Ohne Kochen über Nacht wäscht Flawal Ihre kleine Wochenwäsche. Das ist wirklich bequemer als bequem.

Wer's nicht glaubt, schickt diesen PROBEBEUTEL-GUTSCHEIN mit seiner Anschrift an die FLAMMER SEIFENWERKE GMBH. HEILBRONN A.M.

Das Weigola-Männchen spricht: Asphalt-, Gummi- und Floorbestböden dürfen nicht mit öl- oder terpentinhaltigen Mitteln behandelt werden. Verlangen Sie Angebot über die hierfür geeigneten Spezialpräparate.

Weigola

Gotthard Weigola · Fellbach
Telefon Stuttgart 57094 · Postfach 50

Fertighaus-Wohnungen hier kurzfristig in allen Größen u. Ausst. auf Teilzahlung od. Sch. Ansparrvertrag m. Staatsprämie. Anfr. an: Blum & Cie. Bielefeld B 110

olivetti

Summa 15

- Handaddiermaschine
- m. Kontrollstreifen
- stabil und einfach
- leichter Kurbelzug
- direkte Subtraktion unter Null
- völlig neuartige Einknopfsteuerung
- bes. Zählwerk für Multiplikation

Tausch & Simon
Stuttgart-Bad Cannstatt
Badstraße 36, Telefon 53641-42

Nicht an die Kette legen!

Ihr Hund kann Ihnen sonst bei Einbruch, Diebstahl oder Überfall nicht zu Hilfe kommen.

Wie seit vielen Jahren liefere ich auch jetzt wieder erstklassige Junghehner, rebh., Ital., u. w. Leghorn, 8 Wo. 4,20, pro Woche 25 Pfg. mehr. Gar. f. leb. Ank. 3 Tg. auf m. Kost. s. Anz. Bahnstat. angeh. Preis: gratis. Franz Köckerling, Geflügelhof, (Gla) Neuenkirchen, Kreis Wiedenbrück

Es hilft weder Dir noch nützt es dem Tier

Legen Sie deshalb Ihren Hund, der Ihnen doch bei Einbruch, Diebstahl oder Überfall zu Hilfe kommen soll, nicht an die Kette!

In jedes Haus gehört KLOSTERFRAU AKTIV-PUDER. Er ist durch seine vielseitige Verwendbarkeit vielen unentbehrlich geworden! Durch seine immer wieder verblüffende Wirkung bei so vielen Hautschäden: Abschürfungen, Verbrennungen, nässenden Wunden, Pickeln und Ausschlägen hat er sich als großer Fortschritt erwiesen!

Denken Sie auch an KLOSTERFRAU MELISSEN-GEISZ bei Beschwerden vom Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Klosterfrau Aktiv-Puder

Möbel in kleinsten Raten

Schlafzimmer DM 645,- wöchentliche DM 7,-
Wohnzimmer DM 390,- wöchentliche DM 5,-
Küche DM 265,- wöchentliche DM 3,-

Einzel- und Doppelbettcouchen, Matratzen
Lieferung frei Haus Geringe Anzahlung
Schreiben Sie uns, wir beraten Sie unverbindlich.

Möbelhaus W. Gesswein
Tübingen 11 Collegiumsgasse 2

Strickmaschinen

glatt, Jacquard Ik. Ik., Hand und Motor, 3-16er Tig., 50-150 breit, zu kaufen gesucht. Offerten unt. W 5617 an Dr. Weitzer Werbung, Stuttgart O, Stöckstraße 1

Automarkt

NSU Fiat
(Topolino), fahrbereit, Umstände halber preisgünstig zu verkaufen. Angeb. unter G 4086 an die Geschäftsstelle

Direkt vom Züchter

aus anerkannt. Legenzucht, besterwähltes, kerngesundes, Qualitätsgeflügel, da unbeschränkte Wiesenausläufe. Weiße Legh., rebh., Ital., 80-90% Hennengarant., 3-4 Wochen 2,20 DM, 100% Hennengarantie, 5-6 Wochen 2,80, 8 Wochen 4,30, 10 Wochen 5,-, 12 Wochen 5,50 DM. Kreuzungen, Rhodol., x Legh., je Stufe 1 DM m. New Hampshire, 8 Wochen 7,-, 10 Wochen 7,50, 12 Wochen 8 DM. Pekingtonen, weiße amerik., 14 Tage 1,50, 3 Wochen 1,80 DM. Leb. und ges. Ank. garant., 3 Tage z. Ansicht. Bei Nichtgef. Rücknahme a. m. Kosten. Vers.-Nachn. Bahnstat. angeh. Landwirtschaftl. Geflügelzucht Joh. Stöcker, Westertwiete 4 I. W.

Langholznachläufer 8 To. Nutzl., 1 Langholzwagen 100 Ztr. Tragkr., f. Schlepper, mehrere LKW-Anhänger 3-13 To. Nutzlast. Sämtliche Fahrzeuge sind gebraucht, aber sehr gut erhalten. 1 DKW Meisterklasse mit All.-Verkleid., Lederpolsterung, sehr gut erhalten. Verkauf Joh. Theurer KG, Fahrzeugbau, Nagold

Radfahren? Nein! Motorrad kauf. bis 4 J. Abzahl. Ohne Anz. bes. Bed. Hüller, Hamburg-Stell. 781

Verkäufe

Groß. eich. Schrank
mit 5 Stühlen (aus dem 18. Jahrhundert), f. Jagdzimmer geeignet, preiswert abzugeben. Möblier, Hechingen/Hohenz., Schlatterstr. 3

Stutz-Flügel
tönend, preisw. neu u. geb. zu günstigen Bedingungen

B. Klinkerfuß
Stuttgart, Neckarstraße 1 A

Modernes

Nußbaum-Klavier
mit Garantieleistung, besonders günstig, auch gegen Teilzahlung abzugeben. Gef. schriftl. Anfrage an Schick & Sohn, Klavierbau, Stuttgart, Böheimstr. 46

MAGEN
Nervöse Magen- und Darmstörungen
Magenkrämpfe
Übersäuerung
Magendruck
Sodbrennen

NERVOGASTROL
NUR IN APOTHEKEN DM 1,95 x 3x5

in bewährtes HEUMANN-Heilmittel mit Dauerwirkung

Immer vollkommenerer technische Ausrüstung

42. Wanderausstellung der DLG mit vielen technischen Neuheiten für die Landwirtschaft

KÖLN. Die 42. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Köln bringt wiederum eine große Zahl technischer Neuheiten für den Landwirt. Auch diesmal wieder hat sich die Industrie bemüht, ihre Erzeugnisse nach neuesten Gesichtspunkten den wirtschaftlichen und technischen Bedürfnissen der Landwirtschaft anzupassen sowie Neues und Besseres zu bringen. Das Interesse für diese Ausstellung ist auch diesmal wieder sehr groß.

Das Ausstellungswesen der Landwirtschaft unterscheidet sich vor allem dadurch von dem der übrigen Wirtschaftszweige, daß es versuchen muß, die außerordentliche Vielgestaltigkeit des modernen Landwirtschaftsbetriebes möglichst übersichtlich zusammenzufassen. Bei den übrigen Ausstellungen und Messen haben wir es mit Spezialgebieten, bestenfalls mit engbegrenzten Ausstellungsgruppen zu tun. Diese Sonderstellung der landwirtschaftlichen Ausstellungen macht ihre Gestaltung ganz besonders schwierig. Es ist das große Verdienst Max Eytz und der DLG, Grundsätze erarbeitet und konsequent ausgeführt zu haben, die die Ausstellungen zu dem gemacht haben, was sie heute sind: zu einem wirklichen Arbeitsfeld für Landwirtschaft, Industrie, Wissenschaftler und den ländlichen Nachwuchs. Seit ihrer Begründung im Jahre 1887 sind die DLG-Schauen außerdem zum Vorbild

für alle anderen landwirtschaftlichen Ausstellungen kleineren Umfangs geworden.

Der Schwerpunkt der Aufgabenstellung der DLG-Ausstellungen liegt bei der Beratung. Es gibt keine andere Gelegenheit, die so geeignet wäre, einen Einblick in die Leistungen und das Produktionsprogramm der Betriebsmittelin-



Auch für die Hauswirtschaft gibt es interessante Neuentwicklungen. Hier eine Frigidaire-Gemeinschafts-Gefrieranlage, in deren einzelne abschließbare Boxen Lebensmittel, wie Fleisch, Gemüse und Obst bei minus 18° eingefroren werden und monatelang frisch gehalten werden können. Die einzelnen Boxen haben einen Inhalt von 180 Litern und sind wesentlich billiger als ein gewöhnlicher Kühlschrank.

Industrie zu vermitteln, wie eine solche Schau auf überregionaler Ebene. Ebenso besteht auch für den Durchschnitt der Besucher nur hier die Möglichkeit, an Hand praktischer Beispiele sich über den landwirtschaftlichen Leistungsstand der einzelnen deutschen Länder, Provinzen, Tierzucht-

verbände usw. zu unterrichten und Anregungen zu sammeln. Die Ausstellungen reißten den das ganze Jahr über an den Hof gefesselten Bauern aus seinem engen Lebens- und Urteilbereich heraus und vermittelten ihm ein erweitertes Blickfeld.

Im Rahmen der Kölner Wanderausstellung wurden landwirtschaftliche Zuchttiere prämiert. Dabei konnten auch verschiedene südwürttembergische Züchter Preise erzielen:

Rinder, baden-württembergisches Fleckvieh: Gemeinde Ohnastetten, Kreis Reutlingen, Ia-Preis; württembergische Landgestüt Marbach, Kreis Münsingen, Ic-Preis.

Wirtschaftsgeflügel, weiße Leghorn: W. Goll, Tuttlingen, Ib-Preis.

Bunte deutsche Edelziege: Stadtgemeinde Pfullingen, 2b-Preis; Stadtgemeinde Urach Ib-Preis; Adolf Klein, Pfullingen, 2a-Preis.



Neben einer schweren 60-PS-Raupe stellt Klöckner-Humboldt-Deutz als Neuheit einen kleinen 11-PS-Schlepper mit dem bewährten luftgekühlten Deutz-Motor vor. Er ist als sogenannter Trapschlepper ausgebildet, an dem die verschiedensten Geräte an- und untergebaut werden können. Hier präsentiert er sich im „Sonntagsanzug“ mit Allwetterverdeck für den Kirchgang.



Der auf unseren Feldern schon häufig zu sehende Geräteträger „Alldog“ der Firma Lanz Mannheim, hat an Stelle des Benzinmotors einen neuen Zweistufig-Mitteldruck-Rohölmotor erhalten, der unkompliziert in seinem Aufbau, im Betrieb besonders wirtschaftlich ist (bei 12 PS Leistung 1 Liter Kraftstoffverbrauch je Arbeitsstunde) und aller Vorzucht nach eine große Lebensdauer aufweisen dürfte.



Siemens bringt die Elektroenergie auch auf den Acker. Der neue Elektropflug ist mit einem 5-Kilowatt-Drehstrommotor ausgerüstet. Das Gummikabel, das den Motor mit Strom versorgt, rollt sich selbsttätig auf eine Trommel auf bzw. von dieser ab. Auch zu dieser neuartigen Antriebsmaschine gibt es eine ganze Reihe Anhängergeräte.

Grippe und Kinderlähmung

Neues über die Viren, die diese beiden Krankheiten verursachen

Die Viren gehören zu den kleinsten bisher bekannt gewordenen Krankheitserregern. Im Gegensatz zu den Bakterien können sie sich nur innerhalb der Zellen des befallenen Organismus vermehren. Dabei geht die Zelle selbst zugrunde, wenn es ihr nicht gelingt, das eingedrungene Virus unbeschädigt zu machen. Wie Prof. Biehl in G. Wien, auf der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie kürz-

lich ausführte, hat die Virus-Vermehrung ihren Höhepunkt bereits überschritten, wenn der Mensch sichtbar krank wird. Von der Grippe wissen wir, daß innerhalb weniger Stunden eine ganze Reihe von Virus-Generationen entstehen kann, womit sich der stürmische Verlauf dieser Krankheit erklären läßt. Wenn der Arzt zu einem Grippe-Kranken gerufen wird, so hat die Grippe gewöhnlich ihren Höhepunkt schon überschritten.

weil sämtliche erreichbaren Zellen infolge der schnellen Vermehrung des Grippe-Virus innerhalb kürzester Zeit infiziert worden sind. Der Arzt muß sich also darauf beschränken, den geschwächten Körper zu unterstützen und ihn vor einer zusätzlichen Infektion mit anderen Krankheitserregern zu schützen.

Unter den Virus-Krankheiten nimmt die Kinderlähmung eine gewisse Sonderstellung ein, weil hier das Virus einen langen Weg zurücklegen muß, bis es dorthin gelangt, wo es Schaden anrichten kann. Wie wir heute wissen, werden die Erreger der Kinderlähmung regelrecht „gegessen“. Sie gelangen so in den Darm, wo sie sich vermehren, und erreichen auf dem Weg über den Blutkreislauf — in glücklicherweise nur seltenen Fällen — das Zentralnervensystem. Erst wenn eine große Zahl von Nervenzellen zugrunde gegangen ist, kommt es zu den gefährlichen Lähmungserscheinungen. Dann aber ist auch hier der Höhepunkt der Virus-Vermehrung bereits überschritten, so daß der Krankheitsverlauf durch therapeutische Maßnahmen nicht mehr entscheidend beeinflußt werden kann. Neuerdings ist es möglich, durch Verwendung bestimmter Gewebekulturen nicht nur die Diagnose „Kinderlähmung“ zu stellen, sondern auch den Typ des Erregers zu identifizieren.

„Hände hoch! Nicht rühren!“

BUENOS AIRES. In Buenos Aires vernahmten drei Einbrecher, die in eine Villa eingedrungen waren, um den Geldschrank fortzuschleppen, aus dem Dunkel heraus zwei scharfe Stimmen: „Hände hoch, nicht rühren, der erste, der sich bewegt, ist ein toter Mann!“ Sie standen die ganze Nacht. Erst als der Tag graute, merkten sie, daß zwei Papageien, die der Besitzer für einen Zirkus dressiert hatte, die Rufer gewesen waren. Die Schreie waren ein Teil ihrer Variéténummer.

Landesverband der Schweinezüchter
Kopstr. 1 Tübingen Fernruf 2637

Zur Juni-Auktion in Riedlingen a. D.
kommen 80 Eber und 70 hochtragende Jungsaunen vom Deutschen veredelten Landschwein und Schwäbisch-hällischen Schwein.
Versteigerung: Am Donnerstag, dem 11. Juni 1953, um 12 Uhr. Aufträge übernimmt die Geschäftsstelle des Verbandes.

Stellenangebote

Trikotfabrik sucht
gewandte Nähsoalleiterin

für Beaufsichtigung u. Arbeitseinteilung einer größeren Anzahl Näherinnen, mit Nachwuchsausbildung. Es wird gute Bezahlung u. wenn nötig schöne Wohnung geboten.
Angebote unter G 4029 an die Geschäftsstelle

Frach DAMENHÜTE

Stuttgart Marienstr. 36

Wir suchen erfahrenen **Organisations-Leiter** für einige größere Bezirke in Württemberg-Baden. Ferner vorwärtsstrebenden **Mitarbeiter für Spezialaufgaben** im Außendienst.

Wir bieten: Direktionsvertrag nach Vereinbarung und Altersversorgung. Evtl. kann Wagen gestellt werden. Herrschaften mit nachweislichen Erfolgen in Werbung, Organisation und Pflege eines größeren Versichertenbestandes werden bevorzugt.
Bewerbungen an **Volkswohl** Krankenk. Versicherung V. a. G. Bezirksdirektion Stuttgart, Charlottenstraße 23, Duf 24 1907

Achtung! Achtung!

Liefere erstklass. Jungbennen aus our eigener Aufzucht zu niedrigsten Tagespreisen: rebht. Ital. u. weiße Legh., 8 Wo. 4,20 bis 4,70 DM, 12 Wochen 5,20 DM. Eintagsbändchen 1 Pfg. Hühnerchen zur Mast, 1 bis 4 Wochen 40 Pfg., 8 Wochen 80 Pfg. 5ter Legehühner, 800 am Leren, 4,50 DM. Tiere sind durch unbeschränkten Auslauf wetterfest und kernges. u. können jederzeit bei mir besichtigt u. abgeholt werden. Strengster Bedienung zugesich. Für leb. o. ges. Ank. überr. volle Garantie. 1 Tg. u. Abh. Bahnhöfen bitte anfragen. Landwirtschaftl. Geflügelzucht Jos. Beckhoff, (71a) Westerwiehe 10 l. Westf.

Milch-zentrifugen

für Landwirte u. Ziegenhalter liefert preisgünstig, auch auf Teilzahlung **V. WOLF** Empfangen über Horb

Regipan

Das neue, hervorragend wirksame Mittel bei nervösen **Herzbeschwerden** **Altersbeschwerden** (Altersherz) **Anomalem Blutdruck** **Nervenschwäche**

Regipan-Dragees sind bestens empfohlen zur Herzstärkung, Nervenberuhigung sowie zur Normalisierung von zu hohem oder zu niedrigem Blutdruck. Auch kann Regipan Hilfe bringen bei nervösen Herzstörungen, Übererregbarkeit, Schwindelgefühl, Müdigkeit, Störungen in den Wechseljahren oder nervöser Schlaflosigkeit. Regipan verbessert die Ernährung des Herzmuskels, dämpft die nervöse Unruhe und verhilft zu Frische und Leistungsfähigkeit. Regipan verdient Vertrauen! Angenehme Anwendung, unschädlich. In allen Apotheken. DM 3.80. Total-Werk München 27.

Klatschnaß

war sein Hemd. So kam er geschwitzt vom Sport zurück. Im Sommer wird die Wäsche immer stark verschwitzt und viele Frauen machen sich Sorgen, wie sie sie wieder sauber bekommen.

Nehmen Sie dazu **BURNUS**. Es ist geradezu ein Spezialmittel für verschwitzte Wäsche. Beim Einweichen löst es über Nacht den festsetzenden Schmutz an den verschwitzten Stellen wie Krogen, Manschetten usw.

Und noch eins! Verschwitzte Wäsche hat nach dem Einweichen mit **BURNUS** wieder einen frischen, angenehmen Geruch.

BURNUS ist bio-aktiv, darum so lösestark

Stuttgarter Brauerei-Unternehmen sucht **ersten Expedienten**

in ausbaufähige, gut bezahlte Position. Einsatzfreudige jüngere Bewerber mit raschem Einstellungsvermögen, mit Autorität und großer Zuverlässigkeit wollen ihren mit Tinte geschriebenen Lebenslauf mit Zeugnisabschrift, und Gehaltsansprüchen richten unter G 4029 an d. Geschäftsstelle

Hoher Tagesverdienst

Für größeren Bezirk ist Damen m. guten Umgangsformen durch Verkauf unserer aparten, preiswerten, handgestrickten Damenblusen now, Sportblusen in Wolle und Popeline direkt an Private gute Existenz geboten. Zuschrift. u. G 4029 a. d. Geschäftsstelle

Großverleiher: Gebietsvertreter, sof. zu vergeben. Verdienst üb. Durchschnitt! Je Gebietsgröße 600 bis 1500 DM bar für Auslieferung erforderlich. Auf. Bewerb. von tüchtigen, seriösen Mitarbeiter. unter G 4029 an die Geschäftsstelle

Jüngeres Mädchen für Zimmer u. Haushalt für sofort gesucht. M. Bitzer, Gasthaus „Zum Röhle“, Tübingen, Kr. Ballingen, T. 51 65

Vertreter

für Bäckereien, Konditoreien gesucht. Hauptberuflich oder als Zweitvertretung. Kurze-fällige Bewerbung an Chiffre C 229, AWAG, Stuttgart, Tübinger Straße 13 A

200,- DM monatlich auch nebenberuflich, seriöses Damen u. Herren durch Vertrieb unseres Bremer Kaffees an Verkäufer. Anleitung durch: **KAFFEE-GROSSHANDEL** Werner Bollmann, Bremen - 1, Postfach 561

Für Einfamilienhaus in Stuttgart wird zur selbständ. Führung eines 3-Pers.-Haushalts erfahrene **Hausgehilfin gesucht**

die in sämtlichen Hausarbeiten perfekt und eine gute Köchin ist. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter S. 6666 durch **Anzeigengesellschaft, Stuttg. W.** Augustenstr. 83 B.

Guten Erfolg haben Stellungsangebote in Ihrer **Heimzeitung**

Warum Mietwohnung? Bauen Sie ein etw. Fertighaus. Lief. kurzfr. sof. bezugsbar. günst. An- u. Abzahlg. auch Anpreiswert in Staatspreiser. **TEUTONIA** Hasen/W T 150

Süddeutschlands bedeutendstes Möbelhaus

... hier durch Zentraleinkauf für sechs Verkaufsstellen außergewöhnlich preiswert

mehrere hundert Schlafzimmer von DM 496.- bis DM 2450.-

mehrere hundert Wohnzimmer von DM 366.- bis DM 2590.-

mehrere hundert Küchenmöbel von DM 159.- bis DM 896.-

Verlangen Sie noch heute kostenlos den großen 24seitigen **Möbelkatalog Nr. 41**

Größte Auswahl in: Polstermöbeln - Anbaumöbeln Kleiderschränken - Schreibstühlen Vorhängen - Teppichen

Lieferung frei Haus! Bei geringer Anzahlung 18 Monatsraten

MÖBEL-KOST STUTT-GART-W HASENBERGSTR. 31

ZWEIFELNIEDERLASSUNGEN IN HEILBRONN/N-SCHWABISCH HALL-FEUERBACH-KORNTAL